

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 57 (1948)
Heft: 44

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 60 Cts. Reklamen
Fr. 2.— per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.—, vierteljährlich
Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich
Fr. 2.50. Postabonnenten: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 2 79 35.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für Hotellerie und Fremdenverkehr



Siebenundfünfzigster
Jahrgang

Cinquante-septième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 60 cts., réclames fr. 2.— par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois 15 fr., six mois 9 fr., trois mois 5 fr., un
mois 2 fr. — Pour l'étranger: abonnement direct 1 an 20 fr.;
6 mois 11 fr. 50; 3 mois 6 fr. 50; 1 mois 2 fr. 50. Abonnements à la
poste: demander « prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse » est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 2 79 35.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

Nº 44 Basel, 28. Oktober 1948

Erscheint jeden Donnerstag · Paraît tous les jeudis

Bâle, 28 octobre 1948 Nº 44

Bedeutender Hotelier-Kongress in Madrid

Kurz nach Beendigung des letzten Weltkrieges ergriff der Schweizer Hotelier-Verein die Initiative, die zwischen der internationalen Hotellerie jäh abgerissenen Fäden wieder anzuknüpfen. Seine Bemühungen waren von Erfolg gekrönt. Sie führten zur Gründung der *International Hotel Association*, die im vergangenen Jahre in Paris ihren ersten Generalkongress abhielt. Dieser hervorragenden Veranstaltung ist nun in der ersten Oktoberhälfte der zweite Generalkongress gefolgt, der auf Einladung des spanischen Berufsverbandes in Madrid, unter dem Vorsitz des Präsidenten *Sir Francis Towle*, stattfand. Die beiden Vizepräsidenten der « Association Internationale de l'Hôtellerie », wie der französische Titel heisst, nämlich die Herren *Georges Marquet*, Belgien, der sich um das Zustandekommen des Madrider Kongresses besondere Verdienste erwarb, und *Dr. Franz Seiler*, Schweiz, unterstützten den Vorsitzenden in seiner Aufgabe.

Der junge internationale Hotelier-Verband, der die massgebenden Landesorganisationen der Hotellerie von 30 Staaten aller Erdteile, und gegen 2500 individuelle Mitglieder umfasst, war von über 700 Teilnehmern besucht. Eine starke schweizerische Delegation unter Leitung unseres Zentralpräsidenten, Herrn *Dr. Franz Seiler*, assistiert durch den Vizepräsidenten, Herrn *J. Imfeld*, hatte sich zu dieser imposanten Tagung in der Hauptstadt Spaniens eingefunden. Der Aufenthalt in der spanischen Metropole übertraf, dank der ausgezeichneten Organisation und der kaum zu überbietenden Gastfreundschaft der Spanier, die höchsten Erwartungen. Einer Vertretung der Schweiz gereichte es zur besonderen Ehre, vom schweizerischen Gesandten in Madrid, Herrn Minister *Broye*, in charmanter Weise empfangen zu werden.

Dem Plenarkongress gingen am ersten Tag Sitzungen des *Exekutivkomitees* und des *Verwaltungsrates* voraus, sie waren gefolgt von einem Empfang der Kongressteilnehmer im Parc de Retiro durch die Stadtbehörden. Zwei der drei Plenarsitzungen des Kongresses fanden im schönen Senatsgebäude statt, während die Ehrenplenarsitzung im grossen Amphitheater des Kollegiums *Alphons XIII.* im kunsthistorisch weltberühmten Kloster des *Escorial* abgehalten wurde. Das offizielle Bankett fand im *Palacehotel* statt. Die Küchenchefs der Madrider Hotellerie bewiesen bei anderer Gelegenheit durch eine Produktion von *Pièces montées* ihre kokkünstlerische Klasse auch in historischer Beziehung. Die Tagung in Madrid erfreute eine glückliche Belebung durch lokale Besichtigungsfahrten mit Veranstaltungen. Selbst «*Toreros*» in der Arena zu sehen, war den Kongressisten beschieden. Nicht vergessen sei auch der Empfang je eines Landesvertreters der Hotellerie durch das Haupt der spanischen Regierung. Es war unser Vizepräsident *J. Imfeld*, dem bei diesem Anlass die Aufgabe zufiel, die schweizerische Delegation zu vertreten.

Die Geschäfte

Der Kongress befasste sich in seinem ersten Teil mit einer Reihe fachtechnischer und verkehrspolitischer Probleme. Für die Behandlung der einzelnen Fragen waren besondere Kommissionen bestellt worden, die dem Generalkongress Bericht und Antrag erstatteten. Über die Ergebnisse der in den Kommissionen geleisteten Arbeit, die in zahlreichen vom Generalkongress einmütig gutge-

heissenen Resolutionen ihren Niederschlag fanden, möge unseren Lesern die folgende Orientierung dienen.

Die Hotelklassifizierung

Die erste Kommission, die sich mit der Hotelklassifizierung befasste, wurde vom ersten Vizepräsidenten der IHA., *M. G. Marquet*, Belgien, präsiert. Als Vertreter der Schweizer Hotellerie wirkten in dieser Kommission *J. Armleder*, Genf, und *Th. Hew*, Klosters. Nach der Berichterstattung und der Diskussion stimmte der Generalkongress einer Empfehlung zu, in welcher die IHA. ermächtigt wird, Richtlinien über die internationale Hotel-Klassifizierung zu geben. Diese Richtlinien sollen den einzelnen Landesorganisationen zugestellt werden. Im internationalen Hotelführer soll evtl. die Möglichkeit einer Vergleichsbasis geschaffen werden, dadurch, dass ihm eine länderweise Übersicht über die Klassifizierung nach den nationalen Usancen beigelegt wird, unter Inbeziehungsetzung der Preise zu den verschiedenen Kategorien der internationalen Klassifizierung. Wo eine nationale Klassifizierung fehlt, kann man sich mit einem einfachen Hinweis auf die Preise, welche den verschiedenen Kategorien der internationalen Klassifizierung entsprechen, begnügen.

Eine zweite von dieser Kommission zu behandelnde Frage betraf die *Klassifizierung des Personals*. Hier fehlt es noch an den nötigen Unterlagen, weshalb der Sekretär der Kommission beauftragt wurde, auf dem Korrespondenzwege eine vollständige Dokumentation über diese Frage zu sammeln.

Fragen der Marshallhilfe

Wohl die wichtigsten Probleme, die am Internationalen Hotelier-Kongress in Madrid zur Diskussion standen, fielen in den Aufgabenkreis der zweiten und dritten Kommission, deren 33 Mitglieder unter dem Vorsitz von *Dr. Franz Seiler* tagten. Von der Schweiz waren weiter in dieser Kommission vertreten die Herren *J. Imfeld*, *A. Kienberger* und *P. H. Jaccard*. In einem klaren und substantiellen Exposé, das im französischen Teil dieser Ausgabe vollinhaltlich wiedergegeben ist, legte *Dr. Franz Seiler* die Bedeutung des Marshallplanes für die internationale Hotellerie dar und erstattete der Generalversammlung Bericht und Antrag über die Möglichkeiten einer zweckentsprechenden Mitwirkung der Hotellerie bei der Lösung einschlägiger Fragen der Marshallhilfe. Um die entsprechenden Verhandlungen mit den zuständigen internationalen Instanzen in sachkundiger Weise führen zu können, wurde eine kleine Kommission, die ständig tätig sein soll, bestellt, deren Präsidium Herrn *Dr. Franz Seiler* anvertraut wurde. Zum Vizepräsidenten dieser Kommission wurde der Franzose *Gommy*, einer der führenden Köpfe der französischen Hotellerie, ernannt.

Internationaler Hotelführer

Die vierte Kommission unter Vorsitz des Holländers *Meijers* konnte den Kongress über eine sehr wertvolle positive Leistung orientieren, nämlich über die in erstaunlich kurzer Zeit erfolgte Herausgabe des Internationalen Hotelführers. Die Bearbeitung und Herausgabe des Führers lag bekanntlich in den Händen von Herrn *Dr. Max Riesen*, dessen Leistung vom Kongress auch gebührend gewürdigt wurde.

Die Förderung des Nachwuchses und des Fachschulwesens

durch gegenseitigen Praktikanten- und Erfahrungsaustausch und die damit zusammenhängenden Fragen fielen in den Aufgabenbereich der fünften Kommission, die unter dem Vorsitz von *G. Crahay*, Belgien, tagte. Die Schweiz war in dieser Kommission durch die Herren *F. E. Hirsch*, Schaffhausen, *A. Mudry*, Crans, *F. Tissot*, Leysin, und *A. L. Turnheer*, Zürich, vertreten. Die von der Kommission formulierten Wünsche fanden die Zustimmung der Versammlung, und es wurde beschlossen, sie allen Landesverbänden zur Kenntnis zu bringen und über diese Fragen eine Dokumentation zusammenzutragen, die allen Interessierten zur Verfügung stehen soll.

Internationale Hotelzeitung

Wie schon die früheren internationalen Organisationen, die *Alliance internationale de l'hôtellerie* und die *Internationale Hotelbesitzervereinigung* ihr eigenes Organ hatten, so musste sich nach der Gründung der *International Hotel Association* zwangsläufig die Frage einer eigenen Zeitung stellen. Die Behandlung dieses Problems lag im Schosse der sechsten Kommission, die von unserem Mitglied *J. Gauer*, Bern, präsiert war. Als weiterer Schweizer gehörte ihr an Herr *E. Schaefer*, Zürich. Die Kommission bejahte die Notwendigkeit eines internationalen Fachorgans und unterbreitete der Versammlung ihre Vor-

Das Berufsethos im Gastgewerbe

Das vorliegende Thema gehört zu jenen, mit denen sich jede Hoteliergeneration stets von neuem wieder auseinandersetzen muss. Allgemein gültiges muss immer wieder ins Bewusstsein gebracht werden. Neue Situationen erfordern eine Anpassung an die gewandelten Verhältnisse unter steter Benützung auf das Wesentliche des Berufes. Die nachstehenden Ausführungen bilden die gekürzte Wiedergabe eines Vortrages, den unser früheres Mitglied, Herr *Richard Dietiker*, alt *Hoteller* und zuletzt *Buffetier* in Olten, anlässlich des 23. Kolloquiums des Culinarisch-gastronomischen Kollegiums von Basel, am 26. Oktober gehalten hat. Wir glauben, dass die darin enthaltenen Gedanken in unserem Mitgliederkreis anregende Beachtung finden werden. (Die Red.)

Das Gastgewerbe bedeutet für die Menschheit und ihre kulturelle Entwicklung weit mehr als etwa die Sättigung des Magens durch Speise und Trank. Die Anforderungen an die Träger dieses edlen und schönen Berufes bestehen in menschlichen Eigenschaften, die unbedingt gepaart sein müssen, mit dem, was es rein berufsmässig zu erwerben gilt. In sittlicher Gesinnung, Lebensgrundsatz und Berufsethos liegt das beschlossene, was unter Berufsethos zu verstehen ist.

Das Glück kommt kaum von ungefähr!

Ein wesentlicher Grund, warum wir in unserer Zeit so viele freudlose Existenzen antreffen, beruht darin, dass bei der Berufswahl der Blick allzu einseitig nach den materiellen Erfolgsaussichten eines Berufes gerichtet wird. Diese Einstellung findet sich nicht nur bei den Jungen, sondern speziell auch bei den Eltern. Das Problem der Berufswahl besteht aber darin, jene Lebensform zu finden, die dem Menschen eine Ganzheit gibt. Die umfassenden Kenntnisse, die mit aller Gründlichkeit erworben werden müssen, verlangen sittliche Gesinnung und innere Haltung als unerlässliche Voraussetzungen und Vorbedingungen einer erfolgreichen geschäftlichen Verwertung der Kenntnisse und des beruflichen Könnens. Ein Gastgewerbe, und sei es noch so klein,

schläge über Erscheinungsweise, Aufbau und Finanzierung der ins Leben zu rufenden Zeitung. Die Vorschläge wurden vom Generalkongress angenommen und als Präsident der Redaktionskommission wurde Herr *J. Gauer*, Bern, bestimmt.

Besichtigungs- und Studienfahrten

Der zweite, nicht offizielle Teil umfasste ein grosszügiges Programm von Besichtigungs- und Studienfahrten durch Spanien, bei welchen die Teilnehmer Gäste der spanischen Hotellerie waren. Die Reisen wurden in verschiedenen Gruppen durchgeführt. Sie dienten dem Besuch verschiedener bedeutsamer Fremdenverkehrszentren Spaniens, die in diesem Land mit seiner reichen Vergangenheit gleichzeitig auch wichtige kulturhistorische Zentren sind. Unter den berührten Städten nennen wir Sevilla, Granada, Malaga, Jerez, Algeciras, Valencia, Barcelona. Überall bereitete die spanische Hotellerie den internationalen Gästen einen über alle Massen herzlichen und gastfreundlichen Empfang. Stark beeindruckt von dem Leistungs- und Aufbauwillen der spanischen Hotellerie, von den landschaftlichen Schönheiten und kunsthistorischen Schätzen des Landes kehrten die Teilnehmer nach Beendigung des offiziellen Teiles wieder in ihre Heimat zurück. Den Veranstaltern und besonders der spanischen Hotelier-Vereinigung gilt der Dank der schweizerischen Delegation für die gewährte grosszügige Gastfreundschaft.

kann ebensowenig wie eine andere Berufstätigkeit aus dem Handgelenk besorgt werden. Auch das Glück ist sehr oft der Tüchtigkeit zu verdanken, und das Glück kommt kaum von ungefähr!

Die menschlichen Beziehungen im Betrieb

Der Hochgestellte wie der Niedrige sind in ihrem sittlichen Leben gleichwertig. Der Höchste darf seine Kraft, seinen Einfluss, seine Erfahrung, sein Können und seine materiellen Mittel nicht so ausnützen, dass er den Niedrigen demütigt. Gerade im Gastgewerbe darf der Unterschied zwischen höheren Angestellten und dem unteren Personal nicht auf der Annahme einer menschlichen Überlegenheit jener basieren. Er soll eher eine Art Verbundenheit, eine Einheit darstellen, die zum persönlichen und geschäftlichen Erfolg beitragen hilft. Höflichkeit auch gegenüber Untergebenen ist ein Zeichen wirklicher Überlegenheit. Unnötigerweise seine Autorität zeigen, ist ein Mangel an Taktgefühl. Auf den korrekten Umgang mit den Mitarbeitern und Untergebenen gründet sich im wesentlichen die Erwerbung der Achtung in seinem Wirkungskreis. Dem Angestellten sollte die Möglichkeit geboten werden, seine Ansicht, sein Recht zu verfechten. Weil mitunter dem bescheidenen, tüchtigen und auch treuen Untergebenen der nötige Mut zu einer Rechtfertigung fehlt, erduldet er schweigend die vielleicht ungerechtfertigten Anschuldigungen und leidet dabei seelisch. Ein eingeschüchterter Mensch wird nicht in der Lage sein, sein Bestes herzugeben. Der Vorgesetzte darf füglich sein eigenes Ich, wo dies möglich erscheint, zurückstellen, den Menschen in unserem Mitmenschen achten, auch wenn es nur ein Lehrling oder ein Chasseur ist. Mit einigen beifälligen Worten wird man den guten Willen des Untergebenen gewinnen und ihn bereit halten anzuhören, was man ihm in aller

Ruhe zu sagen hat. Ein frohmütiger Blick, ein wohlmeinendes Lächeln kosten nichts und wirken mitunter Wunder. Jeder nützliche Mensch hat das Recht auf Respektierung. Zufriedene, durch nachsichtige Behandlung gewonnene Angestellte leisten in ihrer Arbeit wesentlich mehr als Verbitterte, eine Tatsache, die speziell in der heutigen Zeit, wo im Gastgewerbe allgemein nach einem besseren Nachwuchs verlangt wird, wohl zu bedenken ist.

Unter solchen Voraussetzungen ist es möglich, in unserem Gewerbe, wo die menschlichen Beziehungen eine wichtige Rolle spielen und von wesentlicher Bedeutung sind, die nötige Autorität aufrechtzuerhalten. Allerdings ist die Nachsicht, die Höflichkeit, in den Händen des Vorgesetzten eine psychologische Waffe, die richtig zu führen, *menschliche Reife und Erfahrung bedingt*. Dieser Sinn von Nachsicht, Güte, Verständnis und vielleicht sogar von Opferwilligkeit, darf nicht etwa in eine laxe Geschäftsführung ausarten; denn auf keinen Fall darf es der verantwortliche Vorgesetzte an der zu einem erspriesslichen Gedeihen des Unternehmens nun einmal notwendigen Energie mangeln lassen. *In der Wertschätzung, im Erkennen der Werte des andern finden wir den Schlüssel zum Tor, das in den Raum des gegenseitigen Verständnisses und der erspriesslichen Zusammenarbeit führt.*

Man mag nun diese Einstellung als eine zu ideale ansehen, aber man wird gleichzeitig zugeben müssen, dass es ohne Ideal, ohne eine Gesinnung, ohne Nachsicht und Verstehen, gerade heute, in der Zeit der beinahe absoluten Technisierung, nicht geht und es kaum eine Möglichkeit gibt, glücklichere Zustände herbeizuführen.

Die Berufsgesinnung des Angestellten

Selbstverständlich hat der Angestellte die Autorität seines Vorgesetzten in jedem Falle anzuerkennen, die ihm in Gestalt eines korrekten, sittlich erzeugten Menschen entgegentritt. Das ist beileibe nicht etwa Unterwürfigkeit, sondern gewissermassen eine Anerkennung des Wertes desjenigen, der durch glückliche Zufälligkeiten, durch langjährige, praktische Erfahrung, durch sein Können und sein Wissen in die Lage kam, eine höhere Stufe im Berufsleben zu erreichen. Dieser Erfolg soll den Jungen als Ansporn, als Vorbild dienen.

a) des Koches

Betrachten wir vorerst einmal die Berufsgesinnung eines Koches, dem je nach seinen beruflichen Qualitäten Gelegenheit geboten wird, eine entsprechende Position auszufüllen. Ob dies nun in einem Palace-Hotel oder in einem gut bürgerlichen Haus zweiten Ranges, in einem führenden Stadtrestaurant oder in einem bescheidenen Speiserestaurant ist, — dem Koch ist immer die gleiche Aufgabe gestellt. Er darf nicht nur schablonenmässig kochen, sondern auch *das Herz und die Freude müssen dabei sein*. Schon Plato sagt, dass ein schlechter Koch den Gelüsten zwar schmeicheln kann, dem Magen jedoch schadet. Demnach wird ein guter Koch den Magen und somit auch die Gesundheit stärken. Sicherlich ist ein Koch, der mit Berufsliebe seine Arbeit verrichtet, *unermüdlich im Erfinden neuer Gerichte*. Er darf nicht nur als romantischer Überrest einer vergangenen Kochkunst figurieren und bequemlichkeitshalber im Durch-einander von Rezepten und Kochbüchern versinken. Auch er muss sich den Zeiten anpassen. Oder werden wir den Kochkünstler für den vollkommensten halten, der absolut keinen Willen mehr bei der Ausübung seines Berufes in Tätigkeit zu setzen braucht? Sicherlich nicht! *Gaumenkultur und Erfindungsgeist, Freude am Beruf, auch wenn letzterer mitunter harte Anforderungen stellt, dies sind die wichtigsten Eigenschaften, die schöpferisches Wirken bedingen und ermöglichen*. Es gehört nun einmal zur Aufgabe des Koches, die Kunst zu ergründen, durch das Kochen auch primitive Lebensmittel vorteilhaft zu verändern und sie dem Menschen zum Genuss bereitzustellen. Freude am Beruf erweckt Freude am Leben! Und um diese Freude am Beruf schon beim Kochlehrling zu festigen, ist es beileibe nicht gleichgültig, wie dem jungen Manne die theoretischen und praktischen Berufskenntnisse beigebracht werden. Es kann in einer freudlosen Art geschehen, die ihn kalt lässt und seine Berufsinteressen kaum erweckt, es kann aber auch sein, dass sein Lehrmeister, sei es der Chef oder der Fachlehrer, in ständiger, über den Pfeilern des beruflichen Wissens ein Weltbild zu wölben, das den Lehrling packt und begeistert, so dass sein Beruf tatsächlich ein Stück eines Wesens und Seins wird, — dass ihm die Augen auf-

gehen für Schönheit und Vielfalt seines Berufes. Dann allerdings wird er demselben nicht nur Interesse, sondern auch Liebe und Ehrfurcht entgegenbringen. Sein jugendliches Herz wird seinem Lehrmeister gegenüber in Dankbarkeit erfüllt sein.

b) des Kellners

Dieser Berufstätige sollte eigentlich ein Mensch sein, der aus seiner Arbeit mit der Zeit soviel innere Befriedigung bekommt, wie vielleicht ein Lehrer. Welch anderer Beruf ermöglicht gleichermaßen eine Berührung mit Menschen aller Klassen, mit Menschen aller Welt? Sich um das Wohl derselben bekümmern zu dürfen, sollte ihm Freude bereiten, denn in jedem Kellner sollte ein *heimlicher*

Menschenfreund sein. *Angeborene Reinlichkeit, persönliches Taktgefühl, korrektes Benehmen*, das sind einige der Tugenden, deren sich der Kellner rühmen sollte. Er muss sich in allen Situationen zu beherrschen wissen, auch wenn es mitunter schwerfällt. Ein „keep smiling“ zur Schau tragen, auch wenn in seinem Innern absolut kein Anlass dazu vorhanden ist. Er muss sich vor Augen halten, dass auch er vielleicht zu der kleinen Schar von Auserwählten gehört, die den Aufstieg zum höchsten Gipfel des Berufes wenigstens als Möglichkeit in der Serviette trägt. Und vergessen wir nicht, dass manch tüchtiger, pflichtbewusster und freundlicher Kellner seine Karriere der Bekanntheit oder der Empfehlung eines einflussreichen Gastes zu verdanken hat. (Schluss folgt)

Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse

Immer dasselbe Lied

Die „Thurgauer Volkszeitung“ widmete kürzlich der zu Ende gegangenen Sommersaison einige Betrachtungen, die auf den Ton abgestimmt waren: Keine „himmelstürmende Preispolitik“. Zwar gebe es auch für die Hotellerie so etwas, was man Teuerung nenne. Aber wenn es ihr auf die Dauer gut gehen soll, müsse sie in den Preisen erträglich bleiben.

Dieses Lied ist nicht neu. Wir sind auch der Meinung, dass die Hotellerie sich in einem vernünftigen Rahmen bewegen müsse. Unsere neue Preisordnung verfolgt ja gerade den Zweck, der Hotellerie eine bewegliche Preisstellung zu ermöglichen, derzufolge sie in die Lage versetzt wird, Mittelpreise zu erzielen, die einigermaßen die Kosten zu decken vermögen, andererseits aber den Gast vor Preisübermarchungen schützt. Es muss aber auch beim Publikum nachgerade die Einsicht aufdämmen, dass die Hotellerie nicht dauernd aus der Substanz leben kann. Wenn ein grosser Teil der Saisonhotellerie im Jahre 1947, das heisst in einem Jahr der Hochfrequenz, die Zinsen, soweit sie überhaupt bezahlt werden konnten, auf Kosten des laufenden Unterhalts bestreiten musste, von Amortisationen und Reservestellungen keine Spur, so ist das ein abnormaler Zustand. Man muss sich daher fragen, wie denn die Hotellerie einen Konkurrentenrückschlag überstehen könne, wenn sie schon jetzt bei allgemein guten Frequenzen von einer bescheidenen Rentabilität noch weit entfernt ist.

Die Preiserhöhungen, die in der Hotellerie notwendig geworden sind, haben mit unseriöser und mutwilliger Preispolitik nicht das geringste zu tun. Man nehme sich doch einmal die Mühe, den Ursachen der prekären Ertragslage nachzugehen, und man wird entdecken, dass die lange Zeit verändernde Anpassung der Hotelpreise an die nun gestiegenen Gesteuerungskosten für die unbefriedigende Lage der Hotellerie verantwortlich sind. Nach den Feststellungen des Forschungsinstitutes für den Fremdenverkehr an der Universität Bern beträgt die Teuerung allein beim Fleisch infolge der überdurchschnittlichen Verteuerung der Spezialstücke rund 150%. Die Steigerung der Lohnkosten des Hotels bezieht sich auf 110 bis 130%, und beim Unterhaltsaufwand sind die Kosten um weit über 100% gestiegen, sie übersteigen bei einzelnen Positionen sogar 200%. Und das Ende dieser Kostensteigerung ist trotz Stabilisierungsabkommen noch nicht abzusehen! Sie nimmt z. B. beim Fleisch geradezu groteske Formen an. Wenn die Hotellerie durch die allgemeine Teuerung in die Zwangslage versetzt wurde, auch ihre Preise einigermaßen anzupassen, so liegt die Verantwortung dafür bei jenen Instanzen, die die Preise der Schlüsselpositionen unserer Lebenshaltungskosten so stark emporschnellen liessen. Es ist

ein offenes Geheimnis, dass der Staat dabei aktiv die Hand mit im Spiele hatte und leider immer noch hat.

Bund und Hotellerie

Die Tagespresse war bereits in der Lage, über die Botschaft des Bundesrates an die Eidgenössischen Räte zu einem Bundesbeschluss über die Bewilligungspflicht für die Eröffnung und Erweiterung von Gasthöfen Bericht zu erstatten. Der Leser wurde dabei in einer Art informiert, die bei ihm den Eindruck erwecken konnte, als ob die Hotellerie zu den wirtschaftspolitisch besonders begünstigten Wirtschaftszweigen gehöre. So wurden unter anderem auch Zahlen über die bisherigen Leistungen des Bundes im Rahmen seiner Hotelhilfsaktion genannt, die geeignet sind, der populären aber sachlich nicht fundierten Vorstellung über das Ausmass der eigentlichen Hilfe an das Hotelgewerbe neue Nahrung zu geben. Auch der Zusammenhang zwischen den rechtlichen und finanziellen Schutzmassnahmen und der Hotelbedürfnisklausel wurde nicht immer richtig herausgearbeitet.

In Wirklichkeit liegen die Dinge ganz anders, als sie in den Presseberichten dargestellt wurden. Die sich auf bald 30 Jahre erstreckenden Hotelhilfsaktion hat den Bund nicht einmal 6 Millionen Franken gekostet. In dieser Grössenordnung bewegen sich seine wirklichen a-fonds-perdu-Leistungen. Die der Hotellerie in Darlehensform zur Verfügung gestellten Mittel stellen Aktiven des Bundes dar und dürfen, wie immer auch ihre bilanztechnische Behandlung ist, keinen „Umsatz“ mit Subventionenleistungen verwechselt werden. Das geht schon daraus hervor, dass die Hotellerie auf den Vorschüssen des Bundes über 20 Millionen Franken zurückbezahlt hat.

Ganz abwegig ist es ferner, die Hotellerie als hauptsächlichste Nutzniesserin der Beiträge an die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung zu bezeichnen. Um Nutzniesserin zu sein, müsste sich ihre Ertragslage weniger düster ausnehmen. Sodann aber ist vor allem zu bedenken, dass in der Schweiz, als dem Fremdenverkehrsland par excellence, eine grosse Zahl anderer Erwerbszweige einschliesslich öffentlicher Unternehmungen oder Anstalten ein elementares Interesse an der Fremdenverkehrsförderung hat und kaum von irgendeinem anderen Förderungsbetrag gesagt werden kann, dass er in so hohem Masse im gesamtwirtschaftlichen Interesse des Landes liegt, wie derjenige an die Schweizerische Verkehrszentrale, der sich überdies erst noch bezahlet. Wir werden im übrigen auf die bundesrätliche Botschaft bei nächster Gelegenheit zurückkommen.

Der Fremdenverkehr im August

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Bedeutende Abschwächung der Inlandfrequenz

Verglichen mit dem August 1947 brachte der Berichtsmontat der schweizerischen Hotellerie neuerdings eine Frequenzsenkung, indem die Gesamtzahl der in Hotels und Fremdenpensionen registrierten Logiernächte um 20000 oder 8 Prozent auf 3,28 Millionen zurückging.

Fremdenverkehr im August 1947 und 1948

Jahre	Arrivés			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total
Hotels, Pensionen						
1947	420 561	323 100	743 661	2 160 204	1 407 767	3 567 971
1948	383 236	362 501	745 737	1 893 884	1 385 606	3 279 490
Sanatorien, Kuranstalten						
1947	3 344	1 071	4 415	227 422	128 723	356 145
1948	3 586	1 047	4 633	225 094	105 013	330 107
Total						
1947	423 905	324 171	748 076	2 387 626	1 536 490	3 924 116
1948	386 822	363 548	750 370	2 118 978	1 490 619	3 609 597

Wiederum ist die Verkehrsschrumpfung zur Hauptsache eine Folge des bedeutend schwächeren Besuches aus dem Inland, der um 12,3 Prozent hinter dem Vorjahresumfang zurückblieb. In dieser Abnahme kommt die Tatsache sehr deutlich zum Ausdruck, dass immer mehr Schweizer ihre Ferien im Ausland verbringen. Besonders Frankreich und Italien scheinen im vergangenen Sommer eine grosse Anziehungskraft auf die reiselustigen Eidgenossen ausgeübt zu haben. Im Gegensatz zum Inlandverkehr hat der Ferien- und Reiseverkehr aus dem Ausland nur unwesentlich, nämlich um 22000 oder 16

Schöne Zuversicht!

Auch den alkoholfreien Gaststätten graut vor der geplanten Neuordnung des Schlachtviehmarktes

In der vorletzten Nummer der Hotel-Revue wurde auf verfehlte Interventionen auf dem Fleisch- und Schlachtviehmarkt hingewiesen, denen es zur Hauptsache zuzuschreiben ist, dass auf dem Gebiete der Versorgung mit Schweinefleisch neue Schwierigkeiten aufgetaucht sind. Das vom KEA und der Preiskontrolle herausgegebene Communiqué, in dem unter anderem den Konsumenten zur Kollektivierung von Hauskungen empfohlen wird, mit dem Ankauf von frischem, gesalzenem und geräuchertem Schweinefleisch zurückzuhalten, bis mit Importen ein massgeblicher Einfluss auf die zurzeit überhöhten Preise (ein nicht alltägliches Geständnis amtlicher Stellen) gewonnen werden könne und in dem fernar an die Produzenten, Händler und Metzger appelliert wird, die bestehenden Höchstpreise einzuhalten, wird vom Fachorg für das alkoholfreie Gastgewerbe „Die alkoholfreie Gaststätte“ mit folgenden Worten treffend kommentiert:

„Man wird wohl sagen dürfen, dass diese Mitteilung sehr zartfühlend formuliert ist. Zudem leidet sie unter gewissen Widersprüchen. So wird im ersten Satz in eindrucksvoller Weise auf die Folgen der Dürre des Jahres 1947 hingewiesen und erklärt, das Angebot sei daher andauernd knapp, während im vierten Satz an die Landwirtschaft „die Mahnung“ gerichtet wird, „mit dem Abstossen unwirtschaftlicher Nutztiere nicht mehr länger zuzuwarten“. Liegt es nun an der Dürre oder an der absichtlichen Zurückhaltung des Angebotes?

Sehr illustrativ sind auch die wiederholten Hinweise auf die Nichtbeachtung der Höchstpreise, obwohl diese Tatsache an sich nicht unbekannt war.

Das ist ja auch gar kein Wunder bei der rigorosen „Bewirtschaftung“ des Schlachtviehmarktes mit ihrer ungebührlichen Hochhaltung der Preise und der planmässigen Verknappung des Angebotes, einer Ordnung, die nun durch Vollmachtenbeschluss des Bundesrates neu verankert werden soll. So geben die heutigen Verhältnisse und Vorgänge auf dem Schlachtvieh- und Schweinemarkt einen Vorgeschmack dessen, was unter der geplanten „Neuordnung“ unser harter und wie es dann mit der Einhaltung der „durchschnittlichen Produzentenpreise“ bestellt sein dürfte.“

Ohne Kommentar!

Unser Mitglied J. W. schreibt uns:

„Im Zeitraum von 1½ Monaten ist der Preis für Kalbsplätzfleisch ohne Bein bei meinem Metzger von Fr. 13.50 pro kg auf über Fr. 16.— gestiegen.“

Ähnlich wie in der ganzen Schweiz verlief die Entwicklung des Fremdenverkehrs in den einzelnen Regionen. Fast überall, besonders aber in den ausschliesslich oder vorwiegend alpinen Gegenden, waren eine im allgemeinen unbedeutende Abnahme der Auslandsfrequenz und ein starkes Abflauen des Inlandverkehrs zu beobachten, so dass die Gesamtfrequenz teilweise recht beträchtlich zurückging. Verglichen mit dem August 1947 sank die Zahl der Logiernächte in den Waadtländer Alpen um 7, in Graubünden, der Zentral- und Ostschweiz um je 11 bis 12, im Berner Oberland um 13 und im Wallis sogar um 15 Prozent. Mit wenigen Ausnahmen waren sämtliche Ferien- und Kurorte schwächer besucht als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Darum darf allerdings nicht auf eine durchwegs ungenügende Ausnutzung der Beherbergungskapazität geschlossen werden, im Gegenteil, eine ganze Anzahl Ferienzentren wies trotz des Frequenzrückganges Besetzungsziffern von über 90 Prozent aus (bezogen auf die verfügbaren Gastbetten). Doch sei erneut darauf hingewiesen, dass die Vollbesetzung im günstigsten Falle fünf bis sechs Wochen dauert und sich ein verzerrtes Bild ergibt, wenn man die Lage der Saisonhotellerie ausschliesslich nach diesen kurzfristigen Maximalfrequenzen beurteilt.

Im Bündnerland wurden bei annähernd gleichbleibender Auslandsfrequenz für die heimischen Gäste 47500 Übernachtungen weniger gezählt (Abnahme 13 Prozent) als im August 1947. In den meisten Ferienorten ging der Besuch aus dem Inland erheblich zurück, wenn auch nicht überall so stark wie zum Beispiel in St. Moritz, das für die Schweizer 9500 Logiernächte weniger meldete als im August 1947. Der Zustrom ausländischer Touristen war im Engadin etwas grösser, im übrigen Kanton kleiner als vor Jahresfrist. Von den zahlreichen Bündner Kurorten konnten nur Pontresina und Bad Scuol-Tarasp-Vulpera ihren letztjährigen Frequenzstand wahren; alle übrigen erlitten Frequenzverluste, die zwischen 6 (Schlarigna) und 28 Prozent (Lenzerheide) variierten.

Im Berner Oberland hat nicht nur der Inland-, sondern auch der Auslandsverkehr abgenommen, jener um 51000 Übernachtungen oder 18 Prozent, dieser um rund 24000 oder 8 Prozent. Der Verlust bei Auslandsbesuchen ist in der Linie eine Folge des wachsenden Besuches aus Grossbritannien; aber auch die belgischen Touristen waren nicht mehr so zahlreich wie vor Jahresfrist. Vom allgemeinen Frequenzrückgang sind mit Ausnahme von Wilderswil und Zweisimmen sämtliche Kurorte in Mittelschweiz gezogen worden, relativ am stärksten Gstaad, Reichenbach-Kiental, Adelboden, Mürren, Wengen und Brienz, die alle rund ein Fünftel — Gstaad sogar mehr als ein Drittel — ihrer Vorjahresfrequenz



Cognac Javraud
LA MARQUE DU CHATEAU

Logiernächte in Hotels und Pensionen, nach ausgewählten Herkunftsländern August 1947 und 1948

Herkunftsländer	1947	1948
Belgien, Luxemburg	296 913	296 927
Frankreich	170 953	204 518
Grossbritannien, Eire	622 059	469 208
Italien	35 747	72 660
Niederlande	32 492	70 053
USA 1)	32 229	89 803
Übrige Länder	166 404	174 029
Ausland total	1 407 767	1 385 606

1) inklusive Urlauber

einbüßten. Im grossen und ganzen waren die an den Seen gelegenen Ferienplätze stärker besucht als die Bergkurorte, wo die schlechte Witterung ganz allgemein die Frequenz am meisten beeinträchtigte. Die gleiche Erscheinung zeigte sich auch in der Zentralschweiz, wo die Fremdenzentren am Vierwaldstättersee bedeutend höhere Besetzungszahlen verzeichnen als die alpinen Kurorte. Wie im Berner Oberland war auch in der Zentralschweiz ein beträchtlicher Rückgang des Inlandverkehrs zu beobachten (Abnahme 6100 Übernachtungen oder rund 10 Prozent). Dagegen vermehrte sich der Auslandverkehr auf dem Vorjahresniveau zu halten, weil der Ausfall an englischer Kundschaft durch einen vermehrten Besuch aus andern Staaten, vor allem aus Holland, wettgemacht wurde.

Am Frequenzrückgang im Wallis (15 Prozent) sind die Schweizergäste mit mehr als neun Zehnteln beteiligt, für die 42000 oder 19 Prozent weniger Übernachtungen gemeldet wurden als im August 1947. Übermässig war der Verkehrsrückgang in Champex, Champéry, im Val de Bagnes, in Evolène und im Val d'Anniviers, wo die Verluste rund 20 bis 30 Prozent der Vorjahresfrequenz ausmachten. In Zermatt wurde die 25prozentige Abnahme bei den Schweizergästen etwas gemildert durch einen vermehrten Zustrom ausländischer Touristen.

Wenn die Hotels und Pensionen der Waadt- länd Alpen trotz einem Rückgang des Inlandverkehrs um 22 Prozent „nur“ 7 Prozent ihrer letztjährigen Gesamtfrequenz einbüßten, so ist dies vor allem dem vermehrten Zustrom belgischer Gäste zu verdanken. Diese Belebung des Auslandverkehrs (Zunahme 11 Prozent) kam allerdings nur Villars-Chesières zugute, das fast so stark besucht war wie im August 1947. In Châtaud'Oex, Bex und Les Diablerets hingegen gingen sowohl der Inland- als auch der Auslandverkehr zurück.

Im ostschweizerischen Voralpengebiet verringerte sich die Zahl der Übernachtungen der Schweizergäste um rund 3500 oder ein Achtel. Abgesehen vom Baderkurort Ragaz, der stärker besucht war als im Vorjahr, erlitten alle grösseren Ferienplätze Frequenzrückfälle.

Schaltet man die Frequenzzahlen der Städte Genf und Lausanne aus, so ergibt sich für das Genferseengebiet eine Gesamtmenge von 16600 Übernachtungen oder 9 Prozent. Während aber in allen anderen Regionen der Rückschlag fast ausschliesslich durch den schwächeren Besuch aus dem Inland verursacht wurde, geht er im Genferseengebiet zu zwei Dritteln auf das Konto der ausländischen und im besondern der englischen Gäste, denen auch der Ausfall von rund 11000 Übernachtungen in Montreux zuzuschreiben ist.

Wie im Juli blieb das Tessin als einziges Fremdengebiet vom allgemeinen Frequenzrückgang unberührt; die Gesamtzahl der Übernachtungen nahm hier sogar um rund 17000 oder 6 Prozent zu. Während in allen anderen Regionen der Binnenverkehr stark abflaute, ist er im Tessin um 17 Prozent angewachsen. Das besonders in der ersten Monatshälfte regnerische und teilweise recht kalte „Sommer“wetter — es sei in diesem Zusammenhang daran erinnert, dass die meisten Alpenpässe vorübergehend einge-

schnitten waren — dürfte zahlreiche Schweizer bewogen haben, ihre Ferien nicht im Gebirge, sondern an den, wenn auch nicht vom Regen verschonten, so doch mildernden Gestaden des Langen- und Luganoses zu verbringen.

Die Hotellerie der grossen Städte erfreute sich wiederum eines sehr guten Geschäftsganges. Dank eines vermehrten Zustromes ausländischer Gäste wurden in Basel, Zürich und Genf die letztjährigen hohen Logiernächteziffern sogar um 7, 3 und 2 Prozent überschritten, wogegen in Lausanne und Bern In- und Auslandsfrequenz etwas zurückgingen. In Basel, Bern, Zürich und Genf waren durchschnittlich 97, in Lausanne 95 Pro-

zent der verfügbaren Gastbetten besetzt. Praktisch dürfte also vielfach die Nachfrage das Angebot überstiegen haben.

In den Sanatorien und Kuranstalten wurden im Berichtsmontat insgesamt 330000 Übernachtungen gebucht, 26000 oder 7 Prozent weniger als im August 1947. Die Zahl der Logiernächte ausländischer Patienten hat zwar um 7000 zugenommen, doch stehen diesem Zuwachs Rückgänge von 31600 und 2300 Übernachtungen der Schweizerspender- und der inländischen Patienten gegenüber. Die durchschnittliche Besetzung der vorhandenen Betten sank von 89 auf 85 Prozent.

Wirtschaftspolitische Verirrungen

In welcher absonderlicher Art der protektionistische Geist sich einiger Bundesstellen, denen man interessenspolitische Befangenheit nicht absprechen kann, bemächtigt hat, wurde unlängst von der National-Zeitung unter dem Titel „Eidg. Veterinäramt contra Handelsabteilung“ an einem Beispiel dargelegt, und die NZZ hat nun ihrerseits diesen Fall aufgegriffen, um in überzeugender Weise das Skandalöse der ganzen Angelegenheit ins richtige Licht zu rücken. Worum handelt es sich in concreto?

Die Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes vereinbarte in ihrem mit Norwegen abgeschlossenen Handelsabkommen u. a. norwegische Fischlieferungen im Betrage von rund 2 Millionen Franken gegen die sich das Lieferland zur Abnahme schweizerischer Exportgüter bereit erklärte. Die norwegische Fischerei ist in der Lage, tiefgekühlte Fischfilets in verkaufsfertiger Kleinpäckung kochbereit auf den Küchentisch zu liefern. Jede Lebensmittellieferung, die tiefgekühlte Fische kaufen will, erhält eine Kühltruhe, in der die verkaufsfertigen Kleinpäckungen auf den Abnehmer warten. Da der Verkauf von frischem Fleisch und Fischen gesundheitspolizeilichen Bestimmungen unterliegt, die in der sogenannten Fleischschauverordnung niedergelegt sind, erachtet es das Eidg. Veterinäramt für notwendig, diese Verordnung durch einen Art. 4 bis zu ergänzen, wonach die fraglichen „Produkte“ von der Herstellung an bis zur Abgabe an den Verbrauch unterbrochen in durchgefrorenem Zustande zu halten sind. Dagegen ist prinzipiell kaum viel einzuwenden, aber die Auslegung, die diesem Artikel gegeben wird, übersteigt schon das Fassungsvermögen des gewöhnlich Sterblichen. Den Kantonen soll es vorbehalten bleiben, den Verkauf der tiefgekühlten Fische zu erlauben oder zu verbieten, und im übrigen soll der Verkauf nur unter den gleichen Bedingungen bewilligt werden, die bei der Abgabe von leicht verderblichen Fleischwaren — hier mit Recht — vorgeschrieben sind, d. h. nur, insofern die Verkaufsräume ausgestattet sind mit „festen und abwaschbaren Böden, Wänden und Decken aus festem Material, abgegrenztem Verkaufstisch mit harter abwaschbarer Platte und mit Glassech, flacher Schalenwaage, gesonderter Kühleinrichtung“ usw. Es ist klar, dass diese Voraussetzungen in den wenigsten Verkaufsläden erfüllt sind.

Was bezweckt die Anwendung solcher Vorschriften auf den Detailhandel mit tiefgekühlten Fischen in verkaufsfertigen Packungen? Doch wohl nichts anderes als die sinnlose und überflüssige Erschwerung des Absatzes eines ausländischen Produktes, für das die Vertreter der Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes im Namen und Auftrag des Bundesrates in einem Abkommen dem Gegenpartner bestimmte Einfuhrkontingente zugestanden haben, durch eine andere Abteilung des gleichen Departementes. Fürwahr ein unhaltbarer, unwürdiger und grotesker Zustand! Der Endzweck der Behinderung des Verkaufes tiefgekühlter ausländischer Fische kann nur darin bestehen, dem inländischen Fleischmarkt eine unliebsame Konkurrenz tunlichst vom Leibe zu halten, ungeachtet der Tatsache, dass heute die Fleischpreise für viele eine beinahe unerschwingliche Höhe erreicht haben. Auch diese Ausweichmöglichkeit will man dem Konsumenten nehmen! Nach echt planwirtschaftlicher Manier soll nur das in seine Schlüssel gelangen, was gewissen Interessentengruppen genehm ist. Hängt man dem Konsumenten den Brotkorb immer höher, so bleiben ihm, nebenbei bemerkt, auch weniger Mittel zur Befriedigung seines Ferienbedürfnisses.

So weit haben wir es in der freien Schweiz gebracht! Es ist der gleiche Geist, den die geplante neue Schlachtviehordnung atmet, deren hauptsächlichster Zweck in der Ausnützung des Einfuhrmonopols für Fleisch und Schlachtvieh zur Beschränkung des Angebotes besteht. Und diese Massnahme wird, gestützt auf einen Bundesratsbeschluss zur „Sicherstellung der Landesversorgung mit Erzeugnissen der Landwirtschaft für die Kriegs- und Nachkriegszeit“, in einem Zeitpunkt als dringlich bezeichnet, in dem ein akuter Fleischmangel herrscht und die Landesversorgung gerade das Gegenteil von dem ersehnte, was beabsichtigt ist.

Diese unverantwortliche Politik steht auch dem Verbot der Verwendung von Brutapparaten zu Gevatter. Auch diese Massnahme, mit der von Staates wegen eine gleichmässige Eierproduktion über das ganze Jahr hin angestrebt wird, läuft praktisch wiederum auf eine Beschränkung des Angebotes hinaus und damit auf eine Hochhaltung des Eierpreises. (Dass auch die Pouleterieproduktion beeinträchtigt wird, ist für die Hotellerie ebenfalls nicht belanglos).

Wir haben es in diesem Frühjahr erlebt, dass der saisonmässige bedingte Rückgang der Eierpreise vereitelt wurde und wir werden es in Zukunft erleben, dass die Machtbefugnisse staatlicher Behörden in bezug auf Produktion, Preise und Import in einem Sinne ausgenützt werden, die nicht mit dem Geiste des Stabilisierungsabkommens übereinstimmen. Auch diese planwirtschaftliche Massnahme auf dem Eiersektor wurde, wie aus der Beantwortung der Kleinen Anfrage von Nationalrat W. Schmid, Zürich, durch den Bundesrat hervorgeht, auf den erwähnten Bundesratsbeschluss betreffend Sicherstellung der Landesversorgung gestützt. Man wagte sogar die kühne Behauptung, die Massnahme rechtfertige sich, da neben Produzenten auch Konsumenteninteressen zu wahren seien. Da kann man nur sagen, Vernunft wird Unsinn, Wohltat Plage und hoffen, dass diese Art der „Sicherstellung“ der Landesversorgung sich nicht eines Tages bitter rächen werde.

Weinernte 1948

Die Schweizerische Weinzeitung rät zu grösster Vorsicht beim Einkauf

In einem Überblick über die Weinernte 1948 bezeichnet es die „Schweizerische Weinzeitung“ als das grösste Wunder, dass der diesjährige Jahrgang trotz ungünstigen Voraussetzungen sowohl mengenmässig als auch in bezug auf die Qualität über das Mittelmass hinausragt. Sie beziffert die voraussichtliche Gesamternte der Schweiz pro 1948 mit rund 82 Millionen Litern, wovon 64,5 Millionen Liter auf die Westschweiz, 10 Millionen auf die Ostschweiz und 7,5 Millionen auf das Tessin entfallen.

Obschon ein abschliessendes Urteil über die Qualität noch verfrüht ist, scheint der neue Jahrgang wohlgeraten zu sein und über dem Durchschnitt zu stehen. Besonders in der Ostschweiz haben die Wägen überraschend hohe Zuckergrade ergeben, die über diejenigen des guten Jahrganges 1946 hinausgehen. Auch aus der Westschweiz sind ordentlich hohe Gradationen bekannt geworden. Da es sich gezeigt hat, dass der Säuregehalt in einem normalen Verhältnis zu den Zuckergraden steht, darf ein lieblicher, harmonischer Wein erwartet werden, der über das Mittel ausfallen wird und bestimmt seinen Platz unter den guten Jahrgängen findet. Dort wo die Bezahungen nach Oechslegraden vorgenommen werden, kommen die Weine relativ sehr hoch zu stehen, und dies steht dem erwarteten Preisabschlag im Wege. Zur

Preisfrage

führt Redaktor Dr. Galler im besonderen aus: „Die starke Baisse, und nicht zuletzt die Aktionsweine haben eine Präjudiz geschaffen für die Preisbildung des 1948ers. Auch vom Standpunkt des freien Kräftespiels zwischen Angebot und Nachfrage aus betrachtet ist ein wesentlicher Rückgang der Produzentenpreise unvermeidlich. Den vorhandenen Vorräten, die sich nach der Ernte in unserem Land auf rund 120 bis 130 Millionen Liter beziffern

HERBSTSALAT

Tomaten — Gurken
Kartoffeln — Endivien
geschnittener Lattich

ergeben einen mündigen, gemischten Salat, womit Sie Ihren Gästen bestmögliche Freude machen. Zu diesem Salat sollten Sie aber

Saucenpulver

DAWA

verwenden, er wird dann besonders würzig. Sie können die Salatsauce noch verfeinern durch eine kleinere oder grössere Ölzugabe. — Salatsaucen nach Ihrem Geschmack, ausschließlich mit Saucenpulver DAWA, die Kleinpäckung zu Fr. 10.70, womit 17-20 Liter Sauce zubereitet werden können und der Liter maximal auf Fr. 1.— zu stehen kommt. — Saucenpulver DAWA ist direkt zu beziehen bei

Dr. A. WANDER A.G., Bern
Telephon (031) 55021

Dolder Grand Hotel, Zürich
sucht auf 15. November in Jahresstelle

I. Kontrolleur

erfahren in Bankkontrolle und Rentabilitätsberechnungen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion.

Suchen Sie vorteilhafte

Perserteppiche

in besten Qualitäten, für Hotels geeignet, dann wenden Sie sich an den Fachmann

Jakob Fisler

Teppiche, Bleicherweg 37, Zürich.

25 Jahre Hotellieferant. Ständig große Lager

Hoferschinken Hoferzungen

Vor 36 Jahren

lieferten wir die ersten Hoferschinken an die Firma Frei & Sohn AG. in Davos-Platz. Seither haben unzählige Hoferschinken und später auch Hoferzungen den Weg in die weltbekannten Bündner Hotels gefunden. Dank der hohen Qualität haben sich Hoferschinken und Hoferzungen ihren Platz an der Bündner Sonne behauptet!

Seit 36 Jahren

verkauft die Firma Frei & Sohn AG. in Davos-Platz mit Überzeugung und großem Erfolg unsere beliebten Erzeugnisse. Sie hat damit den Bündner Hotels die Gelegenheit geschaffen, Hoferschinken und -Zungen zu den günstigsten Preisen und Bedingungen einzukaufen. Diese jahrzehntelangen Beziehungen sind gewiß für uns alle ein gutes Zeichen, und so haben wir uns entschlossen, ab 1. November 1948 die

Alleinvertretung für Hoferschinken und -Zungen

für Graubünden der Firma

Frei & Sohn AG. in Davos

zu übergeben. — Wir errichten ein Depot unserer Produkte und können unsere verehrte Kundschaft in Graubünden nun noch rascher bedienen.

Für das große Vertrauen, das uns seit 1912 bewiesen wurde, danken wir recht herzlich, und wir werden alles daran setzen, uns unseren guten Namen durch Lieferung einwandfreier Produkte zu erhalten und zu stärken.

A. Hofer AG., Bern

Hoferschinken und -Zungen

EINE BÜNDNER SPEZIALITÄT



Der echte Kindtschi Bündner Alpenbitter ist ein äußerst bekömmlicher Kräuterbitter, er erfrischt und erregt den Appetit. Es gibt keinen Besseren, so urteilen Kenner und Fachleute.

Kindtschi

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft, gleich welcher Gegend der Schweiz, Stelle als

Portier

(evtl. Aushilfe oder Nachtdienst). In allen vor kommenden Arbeiten bestens bewandert. Erste Referenzen. Offerten an V. F. Thalmann, Hauptwil (Thg.), Telephon 518 55.

lassen, steht eine stark verminderte Nachfrage gegenüber. Ausserdem haben die Konsumenten gemerkt, dass sie durchaus nicht schlechte Westschweizer Weine zu Fr. 1.55 pro Liter (Aktionsweine) trinken können und sind deshalb nicht geneigt, für die neuen Weine wesentlich mehr zu bieten. Dieser Situation ist seitens des Handels in der Weise Rechnung getragen worden, dass eine Übernahme von Weissweinen zu festen Preisen bisher nicht gewährleistet werden konnte. Auch in bezug auf die Rotweine, in erster Linie diejenigen der Ostschweiz, ist eine Korrektur der Richtpreise unumgänglich nötig. Was die Produzentenforderungen in der Westschweiz betrifft, so scheinen in diesem Jahre die Walliser bedeutend vernünftiger als die Waadtländer zu sein, die nach dem Grundsatz der 1944er-Preise operieren möchten, während die Walliser auf den 1944er-Preisen ein Abschal von 25 Rp. pro Liter als diskutabel erachten. Von der 'Provis' sind bereits Offerten zu 90 Rp. für Rêze, Fr. 1.15 bis 1.17 für Fendant courant und Fr. 1.20 bis 1.30 für Fendant choix gemacht worden, die sich vorteilhaft von den Begehren der Waadtländer Produzenten für Aigle z. B. von Fr. 1.60 bis 1.65, St. Saphorin Fr. 1.70 bis 1.75 usw. unterscheiden. Wir sind überzeugt, dass die Preise noch eine Korrektur nach unten erfahren müssen und empfehlen dem Handel grösste Vorsicht beim Einkauf, um sich vor neuerlichen Verlusten zu bewahren!"

Gewerbe- und Stabilisierungsabkommen

Der Vorstand des Schweizerischen Gewerbeverbandes hat unter dem Vorsitz von Nationalrat Dr. P. Cysa in seiner Sitzung vom 19./20. Oktober 1948 beschlossen, der Verlängerung des zwischen den Spitzenverbänden abgeschlossenen Stabilisierungsabkommens zuzustimmen. Er geht dabei von der Voraussetzung aus, dass der aus der bisherigen Durchführung des Abkommens in bezug auf die Löhne geübte Kritik vollumfänglich Rechnung getragen wird, und dass Bund, Kantone und Gemeinden sich bei ihren Personal- und Tarifpolitik den im Abkommen aufgeführten Grundsätzen in Zukunft ebenfalls unterziehen.

Wie steht es um die Elektrizitätsversorgung?

Die Speicherbecken in unserem Lande waren am 13. September nahezu vollständig gefüllt und enthielten 114,1 Millionen Kilowattstunden. Bis Mitte September war auch die Wasserführung der Flüsse überdurchschnittlich. Seither ist sie ständig zurückgegangen. Am 20. Oktober führte der Rhein bei Rheinfelden nur ca. 570 Kubikmeter pro Sekunde bei einem Oktobermittel von 889 Kubikmetern pro Sekunde.

Diese geringe Wasserführung der Flüsse hat zu Wassernotständen aus den Stauseen gezwungen. Am 20. Oktober betrug der Speichereinhalt noch 103,3 Millionen Kilowattstunden.

Um die Speicherverwerke möglichst zu schonen, sind thermische Erzeugungsanlagen in Betrieb

genommen worden. Auch die Energieeinfuhr ist im Gang.

Die weitere Lage unserer Elektrizitätsversorgung hängt davon ab, ob noch ausgiebige Herbstniederschläge die Wasserführung der Flüsse wieder steigern werden oder nicht, denn die Energiereserve der Speicherbecken vermag nur ¼ des Elektrizitätsbedarfs des Winters zu decken.

Internationale Union im Gastgewerbe

Dieser Tage fanden in Namur vorbereitende Verhandlungen zur Gründung einer Internationalen Union der gastgewerblichen Berufsverbände statt. Vertreter waren die Länder Dänemark, Belgien, England, Frankreich, Holland, Italien, Luxemburg sowie die Schweiz; diese durch den Zentralsekretär des Schweizerischen Wirtvereins, Dr. V. Egger. Das Ergebnis der Verhandlungen gipfelt in der Entschliessung, durch ein dazu bestelltes Arbeitskollegium die vorbereitenden Arbeiten, insbesondere die Aufstellung von Statuten sowie ein konkretes Tätigkeitsprogramm so zu fördern, dass im Frühjahr 1949 die konstituierende Versammlung stattfinden kann. Die in Namur vertretenen Landesverbände des Gastgewerbes erblicken ihre Aufgabe einmal in der gemeinsamen Förderung all dessen, was die beruflichen Belange anbelangt, und zwar nach der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Seite hin. Ihre Bestrebungen werden auch auf den internationalen Austausch junger Berufsanwärter gerichtet sein; sie werden die Förderung des internationalen Reiseverkehrs verfolgen und namentlich in diesen Bemühungen auch der Völkerverständigung und dem Frieden zu dienen suchen. Der Beitritt zu der „International Horeca“ (Internationale Union der Hoteliers, Restaurateurs und Cafetiers) ist grundsätzlich jedem Landesverband der Wirtschaft offen. Jede politische oder konfessionelle Tätigkeit soll untersagt und in dieser Richtung eine völlige Neutralität verfolgt werden. Schon heute lässt sich erkennen, dass der „International Horeca“ in Fragen des Gastgewerbes sowie des Tourismus eine hohe Bedeutung zukommen wird. Besonders erfreulich für uns als historisches Gastland darf registriert werden, dass die Gründungsversammlung in der Schweiz stattfinden soll.

Anmerkung der Redaktion: Bei der neu geplanten internationalen Berufsorganisation handelt es sich um eine Zusammenarbeit der Wirtverbände der verschiedenen Länder, während die Landesorganisationen der Hotelierie bekanntlich schon seit einigen Jahren in der auf Initiative des SHV zustande gekommenen Association internationale de l'Hôtellerie resp. International Hotel Association zusammengefasst sind. Diese letztere einzige internationale Organisation der Landesverbände der Hotelierie sowie individueller Mitglieder aus Hotelierkreisen aller Welt hielt kürzlich ihren zweiten Generalkongress ab, worüber an anderer Stelle dieses Blattes berichtet wird. Dass nun auch die Wirtschaft sich international organisieren will, kann bei zweckmässiger Zusammenarbeit unter voller Wahrung der Selbständigkeit beider Organisationen den Interessen des Gesamtgastgewerbes nur dienlich sein.

Die Werbung für den öffentlichen Personenverkehr

Am 15. und 16. November 1948 veranstaltet das Seminar für Fremdenverkehr der Handels-Hochschule St. Gallen unter Mitwirkung der PTT-Verwaltung, der SBB, der SZV, der Swissair, des Verbandes Schweizerischer Dampfschiffahrtsunternehmen, des Verbandes Schweizerischer Seilbahnen und des Verbandes Schweizerischer Transportanstalten seinen 9. Kurs über Fremdenverkehrsfragen, der dem Thema „Die Werbung im öffentlichen Personenverkehr“ gewidmet ist.

Der besonders für Leiter und Funktionäre für Unternehmungen des öffentlichen Personenverkehrs sowie für Vertreter von Amtsstellen, Organisationen und Institutionen, die am öffentlichen Personenverkehr und insbesondere an der Werbung dafür direkt oder indirekt interessiert sind, bestimmte Kurs beschränkt sich auf die Werbung für den öffentlichen Personenverkehr und umfasst den Bahnverkehr, wie den Verkehr zu Wasser, auf der Strasse und in der Luft, und die dafür geltenden allgemeinen Werbemethoden. Der zweitägige Kurs wickelt sich nach folgendem

Programm

ab:

Montag, den 15. November 1948

11.00 Uhr: Eröffnungswort des Rektors der Handels-Hochschule St. Gallen, Prof. Dr. Th. Keller, und Einführungsvotum des Leiters des Seminars für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen, Prof. Dr. W. Hunziker.

11.15–12.15 Uhr: Referat von Prof. Dr. A. Lisowsky, Handels-Hochschule St. Gallen, über „Die Marktforschung im Dienste der Werbung für den öffentlichen Personenverkehr“.

Mittagspause.

14.00–15.00 Uhr: Referat von Dr. W. Dollfus, Sektionschef der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, Zürich, über „Arten und Methoden der Werbung für den öffentlichen Personenverkehr“.

SBB-Nachrichten

Betriebsergebnisse im September

Die Betriebsergebnisse der Schweizerischen Bundesbahnen sind auch im September weniger günstig ausgefallen als im gleichen Monat des Vorjahres.

Im Personenverkehr wurde 16,13 Millionen Reisende befördert, gegenüber 17,80 Millionen Reisende im September 1947. Die Einnahmen aus diesem Verkehr beliefen sich im Berichtsmontat auf 23,89 Mill. Fr., vor Jahresfrist auf 24,53 Mill. Fr. Stärker rückläufig war der Güterverkehr. Bei 1,40 Millionen beförderten Tonnen ergaben sich 26,20 Mill. Fr. Einnahmen, während im September 1947 die entsprechenden Zahlen auf 64 Millionen Tonnen und 29,17 Mill. Fr. lauteten.

Der Betriebsertrag betrug 54,38 Mill. Fr., das sind 3,07 Mill. Fr. weniger als im gleichen Monat

15.15–16.00 Uhr: Aussprache.

16.00–17.00 Uhr: Referat von Dr. O. Kihm, Chef des Publizitätsdienstes der Schweizerischen Bundesbahnen, Bern, über „Betriebswirtschaftliche Fragen der Werbung für den öffentlichen Personenverkehr (Werbeprogramm, Werbedurchführung, Werbekontrolle)“.

17.15–18.00 Uhr: Aussprache.

20.30 Uhr: Vortragsabend für Kursteilnehmer im grossen Saal des Hotels Wallhalde.

Prof. Dr. A. Lisowsky von der Handels-Hochschule St. Gallen bespricht an Hand von Lichtbildern Beispiele aus der Praxis der Verkehrswerbung.

Dienstag, den 16. November 1948

9.00–10.00 Uhr: Referat von Walter Kern, Werbeberater, St. Gallen, über „Die Werbemittel für den öffentlichen Personenverkehr und ihre Gestaltung“.

10.30–12.00 Uhr: Besichtigung der Lithographischen Anstalt Eidgenössisch-Seitz & Co., St. Gallen.

Mittagspause.

14.00 Uhr: Führung durch die Ausstellung von Werbemitteln für den öffentlichen Personenverkehr im Bahnhofgebäude Hbf. St. Gallen.

Anschliessend: Aussprache daselbst.

Schlusswort.

Teilnahmebedingungen

1. Anmeldung: Bis 5. November 1948 an das Seminar für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen, Bahnhofplatz 7, unter Einsendung der beigefügten Karte.

2. Teilnahmegebühr: Fr. 20.—, am Tage der Anmeldung einzuzahlen auf das Postcheck-Konto St. Gallen IX 11836 des Seminars für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen.

des Vorjahres. Der Betriebsaufwand stieg dagegen um 2,86 Mill. Fr. auf 40,76 Mill. Fr. Der Betriebsüberschuss belief sich auf 13,63 Mill. Fr. gegenüber 10,55 Mill. Fr. vor Jahresfrist. Aus dem Betriebsüberschuss sind die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen (Abschreibungen, Kapitalkosten usw.) zu decken. Es sind dafür im Monatsdurchschnitt rund 14,1 Mill. Fr. erforderlich.

Der Vorausschlag für 1949

Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen beriet kürzlich den Vorausschlag für das Jahr 1949. Dieser sieht einen Gesamtaufwand von 80,4 Mill. Fr. vor (Personalaufwand 28,3 Mill. Fr., Sachaufwand einschliesslich Bauaufwendungen 23,9 Mill. Fr., Abschreibungen 94,5 Mill. Fr., Kapitalkosten 47,2 Mill. Fr.). Diesem stehen der Gesamtertrag und die Wertzugänge von 782,7 Mill. Fr. gegenüber (Be-

SHERRY & PORT
DELAFORCE
Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Gutpräsentierendes, absolut tüchtiges und zuverlässiges Ehepaar übernimmt die Führung eines

Bar, Tea-room

oder Ähnliches, auch saisonweise. Kautionsfähig, spätere Beteiligung möglich. Offerten unter Chiffre OFA 701 B an Orell Füßli-Annouen AG., Bern.

Welche Hoteliersfrau bietet seriösem, fachkundigem Hotelier, Witwer, zweite Hälfte der 80er Jahre, unabhängig

Vertrauensposten

Beteiligung oder Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre E M 2650 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

Bestbekanntes Hotel sucht erstklassigen
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsan-sprüchen sind zu richten unter Chiffre B 14081 Ch an Publicitas Chur.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurant-betrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für die Réception- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gebnerallee 32.

Seriöser Hotelier, in den 50er Jahren, mit besten Referenzen, sucht

Dauerposten

als Mitarbeiter. Offerten gefl. unter Chiffre AF 2649 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In jeder Küche eine grosse Hilfe

ist die feine unvergleichliche
Maggi-Würze, die altbewährte
Vertrauensmarke des Küchenchefs

MAGGI'S WÜRZE



Chef de réception

fach- und sprachenkundig, sucht Saison- evtl. Jahresengagement. Offerten erbeten an: Tedaldi Eugenio, Hotel Vienna, Riccione (Forlì), Italien.

Österreicher, 34 Jahre alt, ledig, sucht Stelle im In- oder Ausland als

Chef de réception Kassier-Sekretär

Englisch, italienisch und französisch in Wort und Schrift. Auslandspraxis, und in den letzten drei Jahren in obgenannter Eigenschaft in Schweizer Hotels tätig. Offerten erbeten unter Chiffre H W 2638 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT in ein Hotel der französischen Schweiz angehen-des

Bureaufräulein

mit guter Schulbildung, welches schon in einem Hotelbureau gearbeitet hat. Französische und englische Korrespondenz verlangt. Bevorzugt wird eine Tochter, die in England war. Offerten mit Zeugnis und Bild unter Chiffre B F 2617 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Wintersaison eine tüchtige

Chefköchin od. Küchenchef

eine sprachenkundige

Alleinsaalochter Alleinportier

Offerten sind erbeten unter Chiffre G B 2646 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, tüchtige, im Hotellfach bewanderte Tochter (22 Jahre alt) sucht Stelle als

Buffetochter

in Restaurant oder Tea-Room der welschen Schweiz zur Erlernung der französischen Sprache. Eintritt 15. Nov. bis 1. Dez. Offerten sind zu richten unter Chiffre J. B. 2630 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Portier d'étage

désireux de se perfectionner dans la langue, cherche place semblable, ou autre, dans hôtel ou restaurant, en Suisse française. Faire offres à Direction Monte Verità, Ascona.



Griotte, Abricot, Ananas, Banane, Cassis, Cherry-Brandy, Fraise, Mandarine, Orange sanguine

Alleinhersteller:
Schweizer Getränke AG., Obermellen
Bezug durch den Spirituosenhandel

Tüchtiges, kath. Ehepaar, auch mit Kindern, findet günstige

Gelegenheit zur Leitung, Miete oder Kauf

eines größeren Hotels. Kochkenntnisse verlangt. Eintritt Mai, evtl. Dezember. Offerten an Hotels Rigi-Klusterli.

Ehepaar
Portier Gastzimmermädchen
suchen Saison- oder Jahresstelle nach Überreinkunft. Offerten mit Verdienstmöglichkeiten an Otto Hobi, Melserhof, Mels (St. Gallen).

Koch, 28jährig, sucht Stelle in Wintersaison als

Chef de partie

Offerten unter Chiffre K O 2633 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Eismeister

Berner Oberländer, sucht Stelle. Langjährige Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre R S 2641 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Köchin

sucht Anstellung neben Chef. Offerten unter Chiffre P 4920 V an Publicitas Vevey.

Gesucht

Küchenchef-Restaurateur

zu sofortigem Eintritt. Ausführliche Offerten an S. F. Meißer, Zunfthaus zu Salzen, Basel.

triebsbetrag 670,0 Mill. Fr., aktivierbare Bauaufwendungen 104,7 Mill. Fr., Lieferungen und Leistungen zu Lasten verschiedener Bilanz- und Erfolgskonten 5,9 Mill. Fr. und verschiedene andere Erträge 2,1 Mill. Fr.), so dass schlussendlich ein Überschuss von 2,3 Mill. Fr. erwartet werden kann.

Im Bauvoranschlag sind für Bauten und Rollmaterialanschaffungen 137 Mill. Fr. in Aussicht genommen; davon gehen 32,3 Mill. Fr. zu Lasten der Betriebsrechnung. Der Bauvoranschlag bleibt im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Grenzen.

Der Voranschlag der Betriebsrechnung schliesst mit einem Aufwand von 500,5 Mill. Fr. und einem Ertrag von 671,7 Mill. Fr. ab. Der veranschlagte Betriebsüberschuss beträgt 171,2 Mill. Fr.; er ist damit um 41,9 Mill. Fr. niedriger als im Jahre 1947. Die Erhöhung des Betriebsaufwandes ist zur Hauptsache auf die Personalvermehrung und die höheren Teuerungszulagen sowie auf das Anstiegen der nicht aktivierbaren Baukosten zurückzuführen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Voranschlags für das Jahr 1949 schliesst mit einem Aktivsaldo von 2,3 Mill. Fr. ab. Dabei sind alle auf Grund bestehender Vorschriften sich ergebenden Verpflichtungen eingerechnet; dagegen sind keine Abschreibungen, Rückstellungen oder Reserven für ausserordentliche, nicht voraussehbare Verluste oder Risiken der Unternehmung veranschlagt.

Gesellschaftsreisen, einmal anders

Die Reisebureaus organisieren Gesellschaftsreisen, was das ihr Geschäft ist, weil sie etwas verdienen wollen. Der Erfolg hängt nicht nur von Wetter und der Organisation ab, sondern sehr viel von der Fähigkeit des Reiseleiters. Nachstehend ein interessantes Beispiel:

Diesen Sommer kam da eine schwedische Reise-gesellschaft nach Zürich, die weder Kongresshaus noch Museum, weder Zunftstuben noch Bahnhofstrasse sehen wollte, wie es der lokale Führer vorschlug, sondern ganz andere Wünsche zur Schau trug.

Diese Leute wollten eine Art Diskussionsstunde über die Schweiz haben und wünschten über eine Reihe von Dingen Auskunft, die man nicht „sehen“ kann. Die schwedische Reiseleiterin, eine intelligente junge Dame, setzte sich mit dem schwedischen Konsulat in Verbindung und das Konsulat seinerseits gelangte eine halbe Stunde vor dem Mittagessen an die Verkehrszentrale mit der Frage, ob nicht...

Wenn der Berg zum Propheten kommt, wenn die Ausländer zu uns kommen, um sich „Propaganda“ einflössen zu lassen, muss man die Gelegenheit beim Schopf fassen, denn das ist immer noch die billigste Methode. Also war anschliessend an das Mittagessen, gewissermassen zur Förderung der eigenen und fremden Verdauung, vorschungsgemäss ein Kurzreferat zu halten über die zwei vorgelegten Fragen: „Die Lage der Schweiz im Krieg“ und „Die soziale Lage der Schweiz in der Nachkriegszeit“.

Doch damit nicht genug. Denn nun folgte ein Kreuzfeuer von Fragen aller Art, die jeweiligen die Einstellung des Fragestellers verrieten, so u. a.: wie hoch sind die Steuern bei einem Einkommen

von Fr. 12000.—, wie steht es mit der Wohnbaupolitik? Was ist eigentlich die Landessprache? Wie steht es mit dem Getreideanbau und wozu wird das Getreide bezogen? Import und Exportfragen, und zuguterletzt kam noch die unvermeidliche Frage nach dem Frauenstimmrecht.

Die Fragestunde wurde ausgiebig beansprucht, und man war der klugen Reisebegleiterin allseitig dankbar, dass sie es verstanden hatte, auf praktische und einfache Weise mehr zu bieten als eine sight-seeing-Fahrt in der Lage gewesen wäre. Dr. Max Senger (SZV)

Aus den Sektionen

Sektion Interlaken SHV.

An unserer kürzlich abgehaltenen Vereinsversammlung konnte unser Präsident, Herr P. Hofmann, eine erfreulich grosse Zahl von Mitgliedern begrüßen. Als neues Mitglied trat der Sektionsleiter, Herr Charles Fedier, Direktor des Kur-saals Interlaken. Die Versammlung genehmigte einmütig die vom Vorstand beantragten Minimal- und Maximalpreise für das Jahr 1949; diese Ansätze sind seither von der Eidg. Preiskontrollstelle mit unwesentlichen Änderungen gutgeheissen worden; damit sind nun unsere Mitglieder bereits in der angenehmen Lage, die einlaufenden Verträge unter Beachtung der bewilligten Ansätze abzuschliessen.

Des weitern beschloss die Versammlung eine angemessene Erhöhung der bisherigen Betten-taxen an den Verkehrsverein Interlaken, sowie eine Anpassung der seit dem Jahre 1926 unverändert gebliebenen Kurtaxensätze an die-jenigen von Montreux und Luzern.

Unter Verschiedenem sanktionierte sie mit Freuden den Vorschlag des Vorstandes betr. Durchführung eines Vereinsausfluges; derselbe wurde inzwischen zur vollen Befriedigung der sämtlichen Teilnehmer und Teilnehmerinnen verwirklicht; den Initiatoren wurde denn auch seitens aller Beteiligten die flotten Organisationsarbeiten wärmstens verdankt.

Personalcubik

Eine Jubilarin

Am 26. Oktober waren es 50 Jahre, dass sich Miss Emily Agnes Tebbitt, eine gebürtige Engländerin, mit Herr Oscar Hauser vom Hotel Schweizerhof in Luzern vermählte. Seit 50 Jahren ist nun Frau Oscar Hauser im Hotel tätig, von Gästen und Angestellten gleicher-massen geschätzt und geliebt. Die herzlichsten Glückwünsche begleiten die Jubilarin auf ihrem weiteren Lebensweg.

Saisonnotizen

Bad Ragaz

Bad Ragaz war dieses Jahr eine gute Saison beschieden. Die lange Regenwetterperiode im Sommer hielt allerdings die Ausflügler, welche jedes Jahr in einer Zahl von ungefähr 30 000 Per-

sonen nach Bad Ragaz kommen, um die Tamina-schlucht zu besichtigen, in starkem Masse zurück. Demgegenüber wurden bis Ende September nahe-zu 79000 Logiernächte verzeichnet, womit das Gesamt-ergebnis des Vorjahres mit 77951 Logiernächten schon vor Beendigung der Saison über-holt wurde. Die prozentuale Bettenbeset-zung war folgende: Mai 34,7%, Juni 59,06%, Juli 82,29%, August 90,24%, September 60,17%.

PaHo

Die Arbeitslosigkeit unter den PAHO-Versicherten

Es entspricht einem wiederholt geäußerten Wunsche aus Kreisen der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmerschaft im Gastgewerbe, über den Stand der Arbeitslosigkeit unter dem gastgewer-blichen Personal unterrichtet zu werden. Unsere Kasse veröffentlicht daher — im Einvernehmen mit den der PAHO angeschlossenen Berufs-verbänden — in Zeiten grösserer Arbeitslosigkeit die Erhebung über die arbeitslos gemeldeten Ver-sicherten.

Am Stichtag, 25. Oktober 1948, waren bei der Kasse 144 Arbeitslose gemeldet:

Davon entfielen auf folgende Berufe:

Sekretäre	4
Küchenchefs/Alleinköche	37
Köche	27
Chef-Pâtisseries/Pâtisseries, Konditoren	11
Oberkellner	9
Kellner	11
Concubines	11
Conducteurs	4
Portiers	14

Nach Alter und Geschlecht waren am Stichtag arbeitslos:

	männlich	weiblich
68 Jahre und älter	3	—
58 bis 67	15	5
48 bis 57	24	1
38 bis 47	34	—
28 bis 37	2	2
27 Jahre und jünger	10	1

Rund 50% der Unterstützungsansprecher sind vorgesetzte Angestellte.

Alle vorerwähnten Arbeitslosen sind bei den Facharbeitsnachweisen des Schweizer Hotelier-Vereins und der Union Helvetica zur Stellenvermittlung gemeldet. Die HH. Arbeitgeber werden gebeten, bei Personalbedarf vorab die PAHO-Mitglieder zu berücksichtigen und diesen ihren Wunsch den Facharbeitsnachweisen bei Personalbedarf bekanntzugeben. Die Kasse dankt im vor-aus für die Berücksichtigung ihres Anliegens.

Die vorerwähnten Zahlen mögen aber auch den immer noch nirgends versicherten Hotel- und Restaurantangestellten ein Mahnruf zur Vorsorge sein. Die Beschäftigungslage im Gastgewerbe hängt eng mit der wirtschaftlichen und politi-schen Weltlage zusammen. Der Beitritt zur Arbeitslosenkasse sichert vor unan-gekommenen Überraschungen!

Beitrittserklärungen sind erhältlich bei der Verwaltung der PAHO, Postfach 103, Zürich 39

Die Gemüse der Woche

Kabis, Karotten, Endiviasalat.

Bücherfisch

Pestalozzi-Kalender 1949

(mit Schatzkästlein). Ausgaben für Schüler und Schülerinnen. Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich.

Dieses bei Buben und Mädchen gleich beliebte Jugendbuch ist in der neuen Ausgabe für das Jahr 1949 erschienen. Der wiederum reich illus-trierte und sorgfältig ausgestattete Kalender bie-tet einen unerschöpflichen Reichtum an Wissens-werten. Interessante Beiträge über die mannig-faltigen Gebiete der Naturgeschichte, Technik, Kunst und Geschichte sind durch ihre leichtver-ständliche Bearbeitung dazu geeignet, der heran-wachsenden Generation bleibende Werte auf den Lebensweg mitzugeben. Prächtige ein- und mehr-farbige Wiedergaben berühmter Kunstwerke wecken und stärken den Sinn für echtes Form- und Farbempfinden. Rätsel- und Spielanleitungen bieten den jugendlichen Lesern wertvolle Anre-gungen zu nutzbringender und fröhlicher Gestal-tung der Freizeit. Wer den Pestalozzi-Kalender schenkt, vermittelt dem glücklichen Empfänger heitere Unterhaltung und vertiefende Belehrung. Darum darf auch die neue Ausgabe an keiner Weihnachtsschöpfung fehlen.

Der Zeigefinger — ein Bilderbericht aus dem Reich der SBB, herausgegeben vom Presse-dienst der Schweiz. Bundesbahnen.

Der Pressedienst der Schweiz. Bundesbahnen hat mit seinen Publikationen schon verschiedent-lich eine glückliche Hand bewiesen. Mit seiner jüngsten Schrift „Der Zeigefinger“, ein Bild-bericht aus dem Reich der SBB, erbrachte er erneut den Nachweis, dass er es ausgezeichnet versteht, in leichtfasslicher Art den Kontakt mit dem Publikum herzustellen, dieses in aufgelocker-ter Weise mit Hilfe von Bild und Zeichnung in die Geheimnisse der Schiene einzuweisen, dem Bürger und Bahnbenützer ein Bild von der Viel-falt unserer Staatsbahnen und ihren Aufgaben zu vermitteln, sowie in anregenden und instruk-tiver Weise von den Leistungen und Pflichten der Bahn gegenüber Volk und Heimat zu erzählen. Dieses erst, sowohl in der textlichen Gestaltung, wie in der Illustration gleichermaßen vortref-fliche Propagandaschriften, verdient uneinge-schränktes Lob und wird sicher viele Freunde gewinnen.

Mensch und Wein

3. Fachzyklus des „Gastronomischen Studienzirkels Zürich“

Donnerstag, den 6. November; 15—17 Uhr, beginnt im Zunftthaus zur „Schmidin“ ein Vor-tragszyklus, zu dem Kellner und Servier-töchter unentgeltlich zugelassen sind.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

ROVO

NEON

seit 22 Jahren führend in
LICHT-REKLAMEN

Hinter einer unscheinbaren Fassade verbergen sich manchmal kultivierte Hotel-R. u. u. Das ist richtig. Warum sollten Sie aber ihren Gästen nicht zeigen, wie Sie zu finden sind? Eine Lichtreklame als Firmenschild weist auch am Tag auf Ihr Haus hin und repräsentiert es äußerlich in vornehmer Weise. Aufgeschlossene Hoteliers setzen sich mit uns in Verbindung und lassen sich auf farbig-leuchtenden Zeichen zeigen, was sie sich mit bescheidenen Mitteln für Effekte erzielen lassen. Vergessen Sie nicht: Wir beraten Sie technisch und kostenlos. Wir liefern prompt und stellen Ihnen Referenzen zur Verfügung.

ROVO &

ZÜRICH - ALTSTETTEN, Telefon (051) 25 44 40

Modernste Innen-Beleuchtungen
mit ROVO-FLUORESCENZ-RÖHREN

Zu verkaufen:

Glacekonservator

sehr elegante Ausführung, fahbar, innen 30x40 cm tief. Erst 1 Jahr in Betrieb. Preisermäßigung 780 Fr. auf Anschaffungspreis.

Glacemaschine

mit Konservator mit 2 Büchsen & 6 l. Fassend für Hotel-Pension. 1800 Fr. Auskult durch C. Schwarz, Rote-straße 81, Zürich 37, Tel. (051) 25 53 34.

Zu mieten gesucht

Hotel-Pension

(ohne Restaurantbetrieb) an gangbarer Lage in Fremden-ort mit langer Saison vom Frühjahr bis Herbst oder Zwischensaisonbetrieb. Es kommen nur absolut seriöse Ob-jekte in gutem Zustande in Frage. Vermittler un-erwünscht. Ausführliche Off. unter Chiffre Z M 2839 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter, deutsch, franz., ital. und englisch sprechend, sucht Saisonstelle als

Zimmermädchen

in Hotelbetrieb. Arosa be-vorzugt. Eintritt ca. 10. Dez. Gef. Offerten unter Chiffre Z M 2842 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
in Großküche intelligent

Kochlehrling

Offerten mit Schulzeugnis-sen und Photo an Dr. Bins-wanger, Sanatorium Belle-vue, Kreuzlingen.

Junger

Koch

sucht Stelle. Lausanne und Genf bevorzugt. Tel. (041) 600 48.

Pommes de terre

Binije Erdgold

Livraisons soignées. De-mandez notre offre. Besen-con & Cie, Echallens, Tel. 41104.

Junge, ehrliche Tochter sucht Stelle als

Anfangs-Serviertochter

in gutgehendes Passanten-haus oder Tea-room. Lau-sanne oder Umgebung be-vorzugt. Offerten unter Chiffre M J 2858 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Koch, 28 Jahre alt, Elsässer, sucht Saison- oder Jahres-stelle als

I. Aide oder Chef de partie

Entremetier oder Rôtisseur, in gutem Hause. Frei ab 1. November. Offerten unter Chiffre R E 2857 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger

Kellner

sucht Stelle. Eintritt bald-möglichst nach Genf oder Lausanne. Tel. (041) 600 48.

21jährige Hotelierstochter, deutsch, franz. und englisch sprechend, tüchtig, sucht Stelle als

Hotelsekretärin

für die Wintersaison. Offen-ten unter Chiffre A B 2844 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Qualifizierte

Studenten-Tanzkapelle

(3-4 Mann) sucht Engage-ment in Winterkurort, ca. vom 28. Dez. 1948 bis 10. Jan. 1949. Offerten unter Chiffre T K 2872 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht von kapitalkräftigem Inter-essenten

HOTEL

vorrangweise Tessin oder Genferseegbiet. Nur erstklassige Häuser mit ca. 30 Betten an prima Lage kommen in Frage. Strenge Diskretion zu-gesichert. Offerten unter P 7008 Y an Publicitas Bern.

Initiativ, gut ausgewiesener Hotelier mit Frau sucht per sofort oder Frühjahr 1949

Leitung oder Pacht

eines mittleren Hotelbetriebes. Jahres- oder Zwischensaison. See-, Berg- oder Landge-biet bevorzugt. Kapitalkräftig. Angebote er-beten unter Chiffre L O 2860 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BARMALD

jung, gut präsentierend, 4 Hauptsprachen, möchte sich verändern. In Frage kommt nur sehr gediegene, gutgehende Bar in Stadt oder Saison-platz. Hotelbar bevorzugt. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre N 4404 Lz an Publicitas Luzern.

Gesucht

per sofort tüchtige

Buffetdame

Merkur-Stube, Theaterstr. 24, Basel.

Erstklassiges Kleinhotel sucht für Wintersaison tüchtige, sprachenkundige

Alleinsaaltochter

(Schweizerin)

Dasselbst

Lingère

(Wäscherin), guter Verdienst. Offerten mit Zeugnissen an Hotel Iala, Arosa.

Nach Zürich per sofort gesucht

tüchtige Köchin

in gr. Brigade, zur Besorgung der Nachmittags- und Abendwache. Bewerberinnen wollen sich melden mit Bild und Zeugniskopien an Walter König, Restaurant Zeughauskeller, Zürich.

Winterthur UNFALL

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Drithaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Zu mieten gesucht

Pension od. kleineres Hotel

im Tessin oder am Genfersee per sofort. Offerten unter Chiffre M A 2859 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf 15. November oder früher

Sekretärin-Journalführerin

(evtl. Sekretär)
in Jahresstelle. Offerten mit Bild und Zeugnisab-schriften an Hotel Waldhaus Dolder, Zürich.

On cherche

Aide economie

Gouvernante de lingerie

Gouvernante d'étages

Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre S R 2831 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Zu verkaufen einen Posten von ca. 6-7000 1

la. Veltliner Wein

Jahrgang 1946, in Fässern von ca. 380 l. Preis: Fr. 1.80-2.10, je nach Quantum ab Lager Enga-din, exkl. Fab. Anfragen unter Chiffre T 14128 Ch an Publicitas Chur.

Gesucht

mit Eintritt auf Mitte November oder 1. Dezember in Jahresstelle nach Zürich, tüchtige

Economat-Gouvernante

Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten unter Chiffre E. G. 2868 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen einen Posten von ca. 6-7000 1

la. Veltliner Wein

Jahrgang 1946, in Fässern von ca. 380 l. Preis: Fr. 1.80-2.10, je nach Quantum ab Lager Enga-din, exkl. Fab. Anfragen unter Chiffre T 14128 Ch an Publicitas Chur.

Gesucht

mit Eintritt auf Mitte November oder 1. Dezember in Jahresstelle nach Zürich, tüchtige

Economat-Gouvernante

Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten unter Chiffre E. G. 2868 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel

Nr. 44

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beifügen.

- Barmad-Anfängerin**, junge und freundliche, per sofort in Hotel-Bar im Kant. Tessin gesucht. Offerten unter Chiffre 1131
- Chef de cuisine**, tüchtiger, in gepflegte Küche, für lange Winterstation in Kleines Hotel (35 Betten) nach Davos gesucht. Eintritt Mitte Dezember. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1129
- Gesucht für lange Winterstation und Sommerreise**: tüchtige Oberkellner, engl. spr., ferner tüchtige Saalkocher, auch für Hallenservice, Offerten in Hotel Adler, Grindelwald (1120)
- Gesucht zu baldigem Eintritt in Grenzhaushof**: Buffetkochtüchter sowie Buffetkochtüchter mit gutem Anfangslohn, sowie Serviertochter-Tourante. Eintritt Mitte November. Offerten mit Photo- und Zeugniskopien an Bahnhofbrüel Buchs (Sankt Gallen). (1122)
- Gesucht von erstkl. Fremdenbetrieb in Höhenkurort**: tüchtiger, sprachkundiger Hallenportier, Buffetkochtüchter, Pâtissier, I. Saalkocher. Jahresstellen. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 1132
- Oberkellner-Chef de service** in Jahresstelle gesucht. Fichtel. Offerten mit Lohnansprüchen, Altersangabe, Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1135
- Sekretärin-Journalführerin**, junge, mit Praxis, Muttersprache französisch, perf. Deutsch, gute Kenntnisse der englischen Sprache, sucht Stelle für Winterstation in Kurort. Offerten unter Chiffre 24
- Serviertochter-Restaurantkochtüchter**, sprachkundige, in Jahresstelle gesucht. Eintritt baldmöglichst. Guter Verdienst. Offerten an Hotel Anker, Rorschach. (1092)
- Serviertochter**, zwei, für Tea-Room-Restaurant gesucht. Saison: Anfang Dezember, bis Ende März. Deutsch und Französisch. Englisch wenn möglich. (Evl. Jahresstelle.) Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Restaurant Teo «Le Prado», Genève. (1133)
- Zimmermädchen** in Kleinhotel in Jahresstelle gesucht. Eintritt 15. Nov. oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Ochsen, Zug. (1134)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933 BASEL

Vakanzenliste Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdiensten

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Belag für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, können telephonisch adressiert von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 9884 Barmad, Sommer 1949, Bar-Dancing, Weggisi.
- 9885 Buffetdame, Hotel Zürich, Jahresstellen, nach Übern., Restaurant Otten.
- 9886 Winterstation: Längere, Glättler, Hotel 70 Betten, B.O.
- 9889 Buffetdame, sofort, Hotel 20 Betten, St. Gallen.
- 9890 Bureaufraulein, Hilfskochen, Saalkocher, restaurantkundig, nach Übern., Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 9891 Winterstation: Saalkocher, Saalkocher, Restaurantkochtüchter, Hotel 100 Betten, St. Gallen.
- 9892 Stütze der Hausfrau, März 1949, mittl. Hotel, Brunnen, erskl. Hotel, Genéve.
- 9893 I. Ekonomagouvernante, tüchtige Kaffeeköchin, sofort, erskl. Hotel, Genéve.
- 9894 Hausmädchen, sofort, Restaurant, Basel.
- 9895 Chef de rang, Zimmermädchen, Officiemädchen, nach Übern., Hotel 100 Betten, Bern.
- 9896 Köchin, sofort, Hotel 40 Betten, Luzern.
- 9897 Küchenchef, Hotel 79 Betten, B.O.
- 9898 Gouvernante, Elemporier, Pâtissier, Commis oder Aide de cuisine, nach Übern., Hotel 90 Betten, St. Gallen.
- 9899 Chef de réception, Anfang November, Hotel 180 Betten, Oberengadin.
- 9900 Oberkellner, Restaurantkochtüchter, Commis de cuisine, nach Übern., Hotel 80 Betten, Thunsee.
- 9901 Restaurantkochtüchter, nach Übern., mittl. Hotel, Fims.

WERKZEUG-KOFFER

Für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekt mit Inhaltsverzeichnis über meine bewährten, einzig dastehenden Kockkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Fällen Ihre wertvolle Dienstleistung, und zwar jahreslang, hoch licher als nach wie vor qualitativ zu vorzuziehenden Preisen und die Bezugbedingungen sind ausserordentlich günstig, so daß jeder Interessent eine Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt selbst stockweise beziehen und den fassen, solchen u. praktisch installierten Fächer-Koffer nach Belieben.

JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 31373
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditorei- und Metzgerartikel

Nach Zürich gesucht
Chiffre S. P. 2662 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de service

in gr. Rest-Betrieb. Nur fachlichste, sprachkundige, deutsch, englisch, franz. und gut ausgebildete Bewerber, welche auch entspr. Bureauarbeiten besorgen können, melden sich mit Bild u. Zeugniskopien an Adressat: Walter König, Restaurant Zeughauskeller, Zürich.

Sprachenkundige, tüchtige und flinke

Restaurationskochtüchter

sucht Stelle per sofort in einem guten Stadt-Restaurant in Genéve oder Lausanne. Offerten unter Chiffre S. P. 2662 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hübsche, sprachgewandte Italienerin

Mitte dreißig, Französisch und Italienisch perfekt, gute Kenntnisse in Deutsch und Englisch, mit guten Umgangsformen, bürotechnisch geschult, dipl. Krankenschwester, empfiehlt sich größerem Hotel als

Empfangs- od. Gesellschaftsdame

Offerten unter Chiffre H. G. 2680 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

- Französische, junge, b. instruction, diplômes commerciaux, parlant anglais couramment, cherche emploi dans hôtel. Offerte sous Chiffre 963
- Hotelssekretärin, junge, sprachkundige, sucht interessante Stelle in Zürich. (Journal, Telefon, Réception, usw.) Offerten unter Chiffre 9

Salle & Restaurant

- Barmad, 25 Jahre alt, tüchtig, selbständig, sucht Stelle auf 1. oder 15. November, Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre 922
- Barmad, gut präsentierend, sprachkundig, sucht Stelle in gute Hotel-Bar für Winterstation. Offerten an M. Dittli, Sellenen (Kt. Thurg.) Chiffre 922
- Barmad, zweite, mit Wirtschafswissen und guten Barkenntnissen, französisch, englisch, italienisch sprechend, sucht passende Stelle. Zürich bevorzugt. Offerten an Trudy Zihlmann, Homburg, strasse 5, Tel. 35726, Basel. (9)
- Buffetbursche sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 999
- Buffetdame, ges. Alters, sprachkundig, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle als solche oder als Ekonomagouvernante. Offerten unter Chiffre 987
- Buffetdame, fachlichste, arbeitsfreudig, gewandt, deutsch, französisch und sehr gut englisch sprechend, sucht passende Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 980
- Italiener, jung, intelligent, mit guten Kenntnissen der deutsch- und franz. Sprache, im Saal- und Restaurantservice bewandert, sucht in gutes Hotel bei franz. Schweiz. Spr. Domenico, Hotel Kronen-Schweizerhof, Helden. (9)
- Kellner, 24 Jahre, Deutsch, Englisch, Französisch, 15 Jahre Hotellschule, sucht Stelle für Winterstation. Zuschriften unter Chiffre 980
- Restaurantkochtüchter, tüchtige, Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Stelle in guten Betrieb. Offerten unter Chiffre 25
- Saalkocher, junge, deutsch und franz. sprechend, sucht passende Winterunternehmung. Offerten unter Chiffre 13
- Saalkocher, junge, kalt. Kocher, sucht Jahresstelle. Offerten unter Chiffre N 44283 La an Publicitas, Luzern. (870)
- Saalkocher, vier Sprachen sprechend, sucht Saisonstelle. Eintritt 15. Dezember. Graubünden bevorzugt. Offerten unter Chiffre 997
- Saalkocher, sprachkundig, sucht Saisonstelle. Eintritt 15. Dezember. Graubünden bevorzugt. Offerten unter Chiffre 998

- 5719 Winterstation: Köchin, Allein-Saalkocher, kleineres Hotel, Davos.
- 5721 Chef de rang, nach Übern., Großrestaurant, Bern.
- 5722 Winterstation: Hausbursche-Portier, junger, kleineres Hotel, Davos.
- 5723 Sekretärin, nach Übern., mittl. Hotel, Fribourg.
- 5724 Winterstation: Casseroller, Kurhaus Arosa.
- 5726 Sommer 1949: Sekretärin, gesetzten Alters, Hotel 80 Betten, Oberengadin.
- 5727 Winterstation: Sekretärin-Kassierin, gute Barmad, Kellerbursche oder -meister, Officiemädchen, Hotel 200 Betten, Zentralschweiz.
- 5728 Winterstation: Pâtissier-Konditor, Kaffeeköchin, Barmad, Zimmermädchen, Buffetkochtüchter, Casseroller, Hotel 130 Betten, Toggenburg.
- 5737 Commis de cuisine, nach Übern., Bahnhofbuffet, Westschweiz.
- 5738 Winterstation: I. Aide de cuisine, mittl. Hotel, St. Moritz.
- 5739 Winterstation: junges Zimmermädchen, Hotel 70 Betten, Oberengadin.
- 5740 Anfangserviertochter, nach Übern., Hotel 60 Betten, B.O.
- 5741 Winterstation: Allein-Saalkocher, kleineres Hotel, B.O.
- 5742 Winterstation: Telefonistin, Zimmermädchen, erskl. Hotel, St. Moritz.
- 5744 Winterstation: Allein-Sekretärin-Kontrollleur, Chasseur-Telephonist, Pâtissier-Aide de cuisine, Hotel 120 Betten, Oberengadin.
- 5750 Serviertochter, sofort, Großrestaurant, Basel.
- 5751 Winterstation: Elemporier, Gastronomagouvernante, Sekretärin, Saalkocher, Engl., I. Buffetdame, mittl. Hotel, St. Moritz.
- 5752 Winterstation: Allein-Saalkocher, kleineres Hotel, Arosa.
- 5753 Saalkocher, Mitte November, Hotel 90 Betten, Genéve.
- 5754 Winterstation: Längere-Glättler, sofort, Hotel 100 Betten, Genéve.
- 5755 Saalkocher für 10-14 Tage, sofort, Hotel 100 Betten, Genéve.
- 5756 Allein-Saalkocher, Hotel 48 Betten, Genéve.
- 5758 Engemagouvernante, Lingeriegouvernante, sofort, erskl. Hotel, Genéve.
- 5759 Winterstation: Allein-Saalkocher, kleineres Hotel, Kandersteg.
- 5765 Winterstation: Oberkellner, Saalkocher, Restaurantkochtüchter, mittl. Hotel, Davos.
- 5766 Winterstation: Küchenchef, Saucier, Pâtissier, Hotel 130 Betten, Davos.
- 5771 Saal-Officiemädchen, deutsch sprechend, sofort, Angestelltenköchin, 1. Dezember, mittl. Hotel, Davos-Dorf.
- 5772 Winterstation: I. Saalkocher, Hotel 80 Betten, Oberengadin.
- 5773 Winterstation: Tüchtige Saalkocher, Deutsch, Französisch, Saalkocher-Anfängerin, tüchtiges Zimmermädchen, Franz., Portier-Conducteur, Hilfsporier-Hausbursche, mittl. Hotel, Adelboden.
- 5781 Saalkocher, 30jährig, sprachkundig, 15. November, Hotel 50 Betten, Basel.
- 5783 Wäscherin, nach Übern., erskl. Hotel, Biel.
- 5784 Serviertochter, nach Übern., mittl. Hotel, Engelberg.

Tüchtige, selbständige junge Frau, die in allen Fächern versiert ist, sucht Stelle als

Leiterin od. Stütze des Patrons

in freieselbständigem Betrieb. Kleines Hotel oder Pension. Gute Sprachen- und Kochkenntnisse. Offerten unter Chiffre 1270 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suisse, 34 ans, revenant d'Angleterre cherche emploi comme

Maitre d'hôtel-chef de service

Il m'ennuie ou trois langues. Références de 1er ordre, libre de suite, Pierre Pégat, Saignelégier.

2 seriöse Töchter

mit Zeugnissen, deutsch und franz. sprechend, beide den Tafel- und Kaffeeservice bewandert, suchen Stelle in die Winterstation in Restaurant, Halle oder Tea Room. Offerten an Adressat: Beat und Madeline Junod, Suchy a/Yverdon (Vd.).

Commis-pâtissier

cherche place pour saison hiver. Bonnes références. Faire offre à M. Bouffier, 4, rue des Doreurs, Montauban, Tarn & Garonne France.

Gesucht in gutbekannten Speise-Landgasthof treue, freundliche

Töchter (Saalkocher)

die den Restaurationsdienst erlernen möchte. Guter Verdienst. Geregelt. P. F. Familien. Offerten an Gasthof Bären, Bätterkinden (Bern).

II. Barmad

nach absolviertem Mixkurs in Winterstation. Offerten unter Chiffre G. B. 2675 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter, 22jährig, sucht Stelle in gutgehenden Betrieb. Nur deutsch sprechend. Offerten an P. Ferret, Restaurant Freihof, Ennenda (Glarus). (862)

Töchter, gesetzten Alters, im Hotelfach tüchtig, Deutsch, Franz., Englisch perfekt, sucht Vertrauensposten in Hotel, Restaurant oder Tea-Room als Ober-Saalkocher oder Stütze des Patrons. Offerten unter Chiffre (985)

Cuisine & Office

- Chefkoch, ges. Alters, tüchtiger, solider Arbeiter, entremets-kundig, sucht Saisonstelle als Allein-Saalkocher. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 14
- Italiener, französisch, 30 ans, ayant permis de travail en Suisse, cherche place de saison d'hiver. Excellentes références. Offerte sous Chiffre 1
- Tallener (Südtirol), 19jährig, sucht Jahresstelle als Küchenbursche oder Kassier. Offerten an J. Berger, Lenggis, Rapperswil (St. Gallen). (964)
- Tallener, tüchtiger und ruhiger, in allen Küchenarbeiten bewandert, sucht Winterunternehmung oder Jahresstelle per sofort. Offerten an Mario Pizzavalli, Hotel du Lac, Lugano. (1)
- Koch-Pâtissier, routinierter, gesetzten Alters, sucht Vertrauensposten als Restaurateur. Aushilfs- oder Chef de partie-stelle wird angenommen. Offerten unter Chiffre 22
- Koch, tüchtig, ledig, gewandter, flinker Arbeiter, entremets-kundig, sucht Stelle für Winterstation in Hotel mit etwa 30-50 Betten. Offerten unter Chiffre 977
- Pâtissier, tüchtiger, gut ausgebildet, mit besten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 10
- Töchter, gesetzten Alters, sucht Stelle als Hilfsköchin neben Küchenchef für die Winterstation. Offerten unter Chiffre 1000

Etage & Lingerie

- Etagegouvernante, sprachkundig, mit guten Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 6
- Femme de chambre, expérimentée, cherche place dans bon hôtel, Suisse romande. Offres sous Chiffre 18
- Gouvernante de lingerie, expérimentée, cherche place de confiance dans bon hôtel ou clinique pour le 1er novembre. Faire offre sous Chiffre 2
- Stöperin, tüchtige, sucht Aushilfsstelle für kurze oder längere Zeit. Offerten unter Chiffre 986
- Zimmermädchen, älteres, bestmögliche, mit guten Zeugnissen, sucht für sofort Stelle in gutgehenden Hotel. Ist auch bereit, bei anderen Arbeiten mithelfen. Offerten unter Chiffre 987
- Zimmermädchen, selbständige, tüchtiges, sucht Stelle für die Winterstation. Offerten unter Chiffre 19
- Zimmermädchen sucht per sofort Stelle, evtl. als Längere, nach Zürich. Offerten an E. H. Hauptpostlagernd, Zürich. (13)
- Zimmermädchen, gesetzten Alters mit guten Zeugnissen, sprachkundig, sucht Stelle in gutes Hotel. Offerten unter Chiffre 7

- 5787 Winterstation: Saalkocher, Glättler, Hotel 128 Betten, B.O.
- 5788 Zimmermädchen, sprachkundig, Jahresstelle, 15. Nov., mittl. Hotel, Bern.
- 5790 Zimmermädchen, Saalkocher, nach Übereinkunft, mittl. Hotel, Wengen.
- 5792 Lingeriegouvernante, nach Übern., Hotel 150 Betten, Genéve.
- 5793 Winterstation: Allein-Saalkocher, Küchenmädchen, kleineres Hotel, Klosters.
- 5795 Winterstation: Saalkocher, Saalkocher, Hallenporter, sprachkundig, Pâtissier, Maschinenwäscher, Hotel 140 Betten, B.O.
- 5801 Winterstation: Saalkocher, Serviertochter, Zimmermädchen, Hotel 90 Betten, Arosa.
- 5806 Allein-Saalkocher, junger, Allein-Saalkocher, sprachkundig, sucht Übern., mittl. Hotel, Zürich.
- 5810 Saalkocher, Serviertochter, sofort, mittl. Hotel, Zweisimmen.
- 5812 Köchin, Aide de cuisine, nach Übern., Hotel 50 Betten, Basel.
- 5814 Commis de cuisine, Elemporier, 1. Dezember, Hotel 140 Betten, Basel.
- 5815 Serviertochter, Jahresstelle, sofort, mittl. Hotel, B.O.
- 5816 Tüchtige Tea-Room-Töchter, Englisch, Winterstation, mittl. großes Hotel, Mürren.
- 5819 Anfangserviertochter, nach Übern., Aushilfszimmermädchen, sofort, bis Anfang Dezember, kleineres Hotel, Baden.
- 5822 Winterstation: Saalkocher, nicht über 30 Jahre, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
- 5823 Maitre d'hôtel, Chef de rang, Commis de cuisine, Aide-Ekonomagouvernante, Commis de cuisine, Lingeriegouvernante, Küchenmädchen, nach Übern., Hotel 100 Betten, Locarno.
- 5831 Winterstation: Jüngerer Oberkellner, evtl. Töchter, Saalkocher, Restaurantkochtüchter, Deutsch, Franz., Englisch, mittl. großes Hotel, Lenk.
- 5836 Winterstation: Warenkontrollleur, evtl. Anfänger, Anfangsbarmad, sprachkundig, Saalkocher, sprachkundig, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
- 5841 Längere-Stöperin-Glättlerin, junger Koch, Officebursche, barmad, Kuchler, Hotel 75 Betten, Zürich.
- 5845 Winterstation: Maitre d'hôtel, Ekonomagouvernante, Saalkocher, Hotel 160 Betten, Westschweiz.
- 5848 Restaurantkochtüchter, Deutsch, Franz., sofort, kleineres Hotel, Baden.
- 5849 Allein-Saalkocher, nach Übern., kleineres Hotel, Berner Jura.
- 5850 Sekretärin, Pâtissier-Aide de cuisine, Saalkocher, Winterstation, Hotel 100 Betten, St. Gallen.
- 5853 Etage-Officiengouvernante, Ekonomagouvernante, nach Übern., Hotel 80 Betten, Zürich.
- 5855 I. Saalkocher, Hotel 110 Betten, Luzern.
- 5856 Längere-Glättlerin, Hotel 100 Betten, Neuenburger Jura.

Junge Tochter

deutsch u. französisch sprechend, die schon in alkoholisiertem Restaurant serviert hat, wünscht sofort Stelle in Tea-Room oder kleinem Hotel in Fremdenverkehr. Offerten sind zu richten an Fräulein R. Peter, Progressa, Oberburg (Bern).

Junger Mann

sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. Kost und Logis. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre Z 98900 La an Publicitas, Basel.

Empfangs-Stütze des Prinzipals

Geß. Offerten unter Chiffre W S 2637 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Winterstation

Sekrätärin (Sténo-Dactylo) Buffetkochtüchter Entremetier Commis oder Aide de cuisine

Geß. Offerten unter Chiffre G R 2681 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für Winterstation nach Graubünden sehr tüchtige, sprachkundige

Restaurationskochtüchter

für Bänderstube mit Dancing gesucht. Geß. Offerten unter Chiffre R T. 2677 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fach- und sprachkundiges Ehepaar mit la. Referenzen sucht Posten als

Rezeptionisten

einige Jahres- oder Saisonbetriebe. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre D. R. 2664 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Loge, Lift & Omnibus

- Concierge, Concierge-Conducteur, Conducteur-Chauffeur sucht passende Stelle für Winterstation, evtl. für Reception od. Warenkontrolle. Sprachk.: Deutsch, engl., franz., fließend, etwas ital., mittl. Alters, gut präz., m. b. Zeugn. Off. u. Chiff. 960
- Concierge-Conducteur, expérimenté, 28 ans, cherche place d'hiver ou de saison. Bonnes références à disposition. Offres sous Chiffre 16
- Conducteur-Portier, Nachtporier, evtl. Allein-Saalkocher, 36jährig, sucht Stelle für die Winterstation. Deutsch, franz., engl. sprechend, in allen Arbeiten bestens bewandert. Offerten unter Chiffre 11
- Jüngling, 18jähriger, mit Kenntnissen der deutschen und franz. Sprache, sucht Stelle als Elemporier für die Winterstation. Offerten unter Chiffre S 2622 La an Publicitas, Luzern. (863)
- Mann, seriöser, gesetzten Alters, sucht per sofort passende Jahres-, evtl. Winterstation als Elemporier, oder Nachtporier. Sehr gute, langjährige Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 990
- Nachtporier-Garderobier, 5 Sprachen, beste Referenzen, sucht Stelle per sofort. Offerten unter Chiffre 936
- Portier, 40 Jahre alt, solid, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle als Allein- oder Elemporier. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 23

Divers

- Ehepaar, Portier und Zimmermädchen, sucht Stelle nach Übereinkunft. Offerten mit Angaben der Verdienstmöglichkeiten unter Chiffre 994
- Ehepaar, Schweizer, sucht Engagement als Stütze des Patrons auf Etage oder für den gesamten Betrieb, sehr tüchtig in allen vor kommenden Arbeiten, und als Hilfsporier, Kontrollleur usw. Beide haben franz., engl. und etwas ital. Sprachkenntnis. Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 8
- Fräulein, gesetzten Alters, im Hotelfach bewandert, Buffetkochtüchter, mit guten Sprachkenntnissen, sucht selbständige Stelle in den Posten, evtl. in freieselbständigem Betrieb. Offerten unter Chiffre 979
- Fräulein, gesetzten Alters, versiert im Hotelfach, sucht selbständigen Wirkungskreis als Gouvernante, Buffetdame, Journalistikerin oder Stütze des Patrons in Jahresbetriebe. Offerten unter Chiffre 12
- Fräulein, mittleren Alters, fachkundig, sucht Vertrauensposten als Elemporier oder Buffetdame-Gouvernante in gutes Hotel-Restaurant oder alkoholfreies Restaurant. Offerten unter Chiffre 17
- Österreicher, sucht Stellung als Hausdienter. Perfekt in Elektro-, Technik, Wasser- und Heizungsinstallation; spricht Deutsch und Englisch, 10jährige Praxis. Offerten unter Chiffre Z 59498 Q. an Publicitas, Basel. (811)
- Töchter, bewandert in sämtlichen Branchen der Hotellerie, mit sehr guten Ref., engl. und franz. spr., sucht per sofort Stelle als Gouvernante oder Stütze des Patrons, (Koch- und Sekretärien-empfehlung). Offerten an Fr. Elsbeth Metzger, Landstr. 365, Möhlin. (21)

8887 Serviertochter, Jahresstelle, Anfang Dezember, Hotel 60 Betten, Schuls.

Lehrstellenvermittlung:

- 8703 Saalkocher und Kellnervolontär, nach Übern., Hotel 100 Betten, Bern.
- 8709 Saalkocher, sofort, mittl. Hotel, Mürren.
- 8795 Saalkocher, Winterstation, erskl. Hotel, B.O.
- 8831 2 Saalkocher, Winterstation, Hotel 90 Betten, B.O.
- 8832 Buffetkochtüchter, Winterstation, Hotel 70 Betten, B.O.
- 8838 Kuchlerin und Kellnerlehrlinge für mittl. und erskl. Hotels.

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Avenue du Théâtre 2, Lausanne, Téléphone (021) 392 98
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 9822 Demi-chef de rang, de suite, grand hôtel, Lausanne.
- 9824 Commis de cuisine, entremets, de suite, grand hôtel, Lausanne.
- 9827 Femme de chambre (employée), 2ème aide économat, rapassuse, de suite, grand hôtel, Lausanne.
- 9831 Apprentie sommelier, de suite, grand hôtel, Zürich.
- 9833 Aide d'économat et cuisinière à café, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
- 9834 Commis de cuisine, 1er décembre, clinique, Vaud.
- 9837 Femme de chambre (employée), gouvernante de lingerie, gouvernante d'étage, à convenir, grand hôtel, Lausanne.
- 9840 Cuisinière, de suite, Hotel 30 lits, Lausanne.
- 9841 Garçon de maison portier, fille de salle déb., de suite, sanatorium, Yverdon.
- 9844 Apprenti cuisinier, de suite, Hotel 45 lits, Lausanne.
- 9845 Fille de salle, française, allemand, de suite, Hotel 30 lits, Vaud.
- 9846 Fille de salle, grand hôtel, à convenir, grand hôtel, Lausanne.
- 9847 Apprentie fille de salle, sommelière expérimentée, de suite, grand restaurant, Neuchâtel.
- 9848 Fille de salle, d'appoint, d'appoint, à convenir, hôtel-restaurant de passage, Lausanne.
- 9849 Commis de cuisine, de suite, Hotel de passage, Lausanne.
- 9850 Cuisinière, de suite, hôtel-pension, région Montreux.
- 9852 1ère fille de salle (3 langues indispensables), de suite ou à convenir, Hotel de passage, Lausanne.
- 9854 Téléphoniste expérimentée, saison d'hiver, grand hôtel, Engadine.

Kod

Jeune anglaise (24 ans), ayant travaillé une année en Suisse, cherche place comme

secrétaire volontaire

de préférence Suisse romande ou anglaise. Parfait l'allemand, français et connaît les travaux de bureau. M. Bonar, Hotel St. Gotthard, Zürich.

Chief de Grill

spécialiste, ainsi qu'une

secrétaire

cherchent place pour tout de suite ou pour la saison d'hiver. Certificats et références à disposition. Offres sous Chiffre G S 2653 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

2 tüchtige Westwägen suchen Stelle als

Zimmermädchen

in nur gutes Hotel mit guter Kost und hohem Verdienst nach Arosa oder Berner Oberland, für Winterstation. Zeugnisse vorhanden. Off. unter Chiffre F H 2634 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Clinique Val-Mont, Glion sur Montreux, demandeur d'entrée immédiate bonne

femme de chambre

de 25 à 35 ans, au courant d'un service soigné. Très bons gages assurés. Placé à l'année. Offres avec certificats et photos à la direction.

oder evtl. als Saalkocher (Anfängerin). Bevorzugt: Wälder oder Berner Oberland. Offerten unter Chiffre P 18939 La an Publicitas Fribourg.

Plan Marshall et Hôtellerie internationale

Rapport présenté au Congrès international hôtelier de Madrid, par le Dr Franz Seiler, président des 2^{me} et 3^{me} commissions de l'A.I.H.

Le monde a maintenant les yeux fixés sur le plan Marshall, car c'est, en fait, de son exécution que dépend en grande partie le relèvement de l'Europe si éprouvée par la guerre. Or, le tourisme et l'hôtellerie ont leur rôle à jouer dans cette œuvre de reconstruction et de réconciliation des peuples. Ce problème dont l'importance n'échappera à personne devait donc être étudié à fond au sein de l'Association internationale de l'hôtellerie et a constitué un des points essentiels de l'ordre du jour du Congrès de Madrid.

Une commission de 33 membres — dont la présidence avait été confiée à notre président central le Dr F. Seiler, et la vice-présidence à M. Y. Gommy (France) — s'était au préalable longuement occupée de la question. 11 pays étaient représentés dans cette commission par les délégations suivantes:

Autriche: MM. Wimmer, Peter, Santner.
Danemark: M. Kesby.
France: MM. Gommy, Nebel, Allovon.
Grande-Bretagne: MM. Snell, Bradley, Mrs Morgan Edwards, Mrs Lewis Hall, Mrs Grossmann.
Italie: MM. Papadato, Succì.
Hollande: MM. Tappenbeck, Mannes, Kocken.
Espagne: MM. De Juana, Hammerel, Izquierdo.
Suède: MM. Folcher, Cornell, Gruber.
Suisse: MM. Kienberger, Imfeld, Jaccard, Dr F. Seiler.
Etats-Unis d'Amérique: MM. Dooley, Hyde, Brown, Mrs Hirsch.
Grèce: MM. Petrakopoulos et Liacopoulos.

Le Dr F. Seiler présentait au Congrès, sur les travaux de la commission, le rapport très remarqué qu'on nous publie ci-dessous. Ce rapport a en effet, malgré la complexité et la difficulté des problèmes traités, le mérite d'une grande concision et d'une parfaite clarté.

Dans une brève introduction, notre président central remercia d'abord les membres de la commission pour la bonne volonté, la franchise, l'intelligence et l'enthousiasme dont ils avaient fait preuve dans l'accomplissement de leur tâche. (Résumé)

Monsieur le Président,
Mesdames et Messieurs,

Il n'est pas nécessaire de rappeler ce que signifie le Plan Marshall. Vous connaissez l'origine et le but de cette généreuse initiative du Secrétaire d'Etat des Etats-Unis et de son peuple. Tout le monde sait que l'aide prévue par le Plan Marshall est une des conditions fondamentales de l'assainissement économique de l'Europe.

Pour permettre à l'aide américaine de prendre corps, l'Organisation européenne de coopération économique a été créée. Elle comprend seize Etats, savoir: l'Autriche, la Belgique, le Danemark, la France, l'Irlande, l'Islande, l'Italie, le Luxembourg, la Norvège, les Pays-Bas, le Portugal, le Royaume Uni, la Suède, la Suisse, la Turquie, ainsi que les commandants des zones d'occupation française, anglaise et américaine en Allemagne. Il est stipulé que tout pays non signataire de la convention pourra y adhérer avec l'assentiment du Conseil de l'organisation.

Quel est le but de cette organisation? L'article 11 de la Convention du 16 avril 1948 nous le dit d'une manière très claire:

«L'objectif de l'organisation est la réalisation d'une économie européenne saine, par la voie de la coopération économique de ses membres. L'une des tâches immédiates de l'organisation est d'assurer le succès du programme de relèvement européen.»

Il est important de faire ressortir que l'O.E.C.E. ne se contente pas de coordonner les buts et les possibilités qu'offre le Plan Marshall. L'organisme des 16 nations signataires constitue, en outre, le fondement d'une collaboration intra-européenne et internationale permanente, dépassant de loin les impulsions initiales et grandioses de l'aide américaine.

Du côté des Etats-Unis, l'exécution du Plan Marshall est confiée à un organisme dont le siège est à Washington. Il s'agit de l'Administration de coopération économique (the Economic Cooperation Administration ou E.C.A.)

L'administrateur est M. Paul G. Hoffmann. Les relations des Etats-Unis avec les pays participants et leur organisation, c'est-à-dire avec l'O.E.C.E. sont assurées par un représentant spécial des Etats-Unis qui a rang d'ambassadeur et qui représente également l'administrateur. C'est actuellement M. Harriman.

La principale question qui doit nous préoccuper est la suivante: *Quelle est la situation du tourisme dans le cadre du Plan Marshall, et quels sont ses moyens d'exercer une influence sur les organes chargés de l'exécution et de la coordination de ce plan, afin d'obtenir que le tourisme joue un rôle important, ou mieux le rôle important auquel il a droit, dans l'ensemble de l'aide américaine, et plus loin, dans le cadre de la coopération économique européenne?*

Pour répondre à cette question il importe de relever les faits suivants:

Premier fait: La loi américaine du 3 avril 1948 sur l'aide à l'étranger — loi qui constitue la base du Plan Marshall — prescrit au chef de l'Economic Cooperation Administration de faciliter et d'encourager le développement du tourisme des Etats-Unis, dans les pays participants au Plan Marshall, c'est-à-dire de développer le tourisme à destination de l'Europe. Car, comme le disait M. Parker van Zandt déjà en 1946: «Of all the methods of keeping foreign countries dollar-solvent, travel is one of the most satisfactory.» Pourquoi? Parce que — pour citer les paroles d'un sénateur américain —: «Dollars spent by American abroad would help those governments overcome dollars shortages.» Ne me demandez pas de vous citer les chiffres qui ont été énoncés pour démontrer l'ampleur des conséquences économiques réciproques qui résulteraient d'une intensification du tourisme américain à destination de l'Europe. Notre temps est restreint; il suffit de dire que les perspectives qui s'ouvrent devant nous tous, sous ce rapport, ne relèvent certes pas de pures illusions, à la condition toutefois que le monde ne soit pas entraîné dans une nouvelle guerre catastrophique.

Second fait: L'article 20 de la Convention du 16 avril sur l'organisation européenne de coopération économique stipule que cette organisation établit avec les Nations Unies et leurs organes principaux, leurs organes subsidiaires, et avec les institutions spécialisées, toutes relations propres à assurer une collaboration conforme à leurs fins respectives.

Et l'article susmentionné ajoute: «L'Organisation peut également entretenir des relations avec d'autres organismes internationaux.»

Voilà donc, à la lumière de ces deux faits, les bases et les points de départ d'une collaboration entre notre Association internationale de l'hôtellerie et l'Organisation européenne de coopération économique.

Mais il y a plus que cela, nous devons, savoir par des informations dont j'ai nanti notre commission, que les questions du tourisme et de l'hôtellerie ont déjà si bien préoccupé les organes de l'O.E.C.E. qu'il a été fait mention de notre Association internationale de l'hôtellerie au sein de l'un des comités de cette organisation. Je puis même aller plus loin et annoncer que l'on s'attend que l'A.I.H. prenne l'initiative de se mettre en contact avec l'institution en question. Un de mes amis, M. Raphaël Cottier, président du Comité des transports intérieurs de l'O.E.C.E., n'a pas manqué de faire valoir l'utilité que pourrait avoir une collaboration avec nous.

Mesdames et Messieurs,

Notre commission, après avoir entendu la voix et l'opinion de chaque pays représenté, vous propose à l'unanimité d'adopter la résolution suivante:

Résolution

Considérant que le tourisme international est un des moyens essentiels pour arriver aussi vite que possible au rétablissement de l'économie européenne saine que la généreuse initiative nommée Plan Marshall se propose d'inaugurer,

Sachant que le développement du tourisme international dépend fondamentalement d'une industrie hôtelière forte et prospère,

Résolu à appuyer et activer les efforts tendant, d'une part à l'abolition des entraves et des barrières qui empêchent une reprise satisfaisante du trafic international et, d'autre part, à la reconstruction et à la modernisation de l'équipement hôtelier,

Déterminé à faire valoir l'importance du rôle que l'industrie hôtelière est appelée à jouer dans le cadre d'une coopération économique européenne, et d'un usage efficace, soit direct, soit indirect, de l'aide américaine,

* * *

Le congrès général de l'A.I.H., réuni à Madrid du 5 au 9 octobre 1948, décide:

1 De soumettre au Secrétaire général de l'Organisation européenne de Coopération économique (O.E.C.E.), ainsi qu'à l'Administrateur américain de la Coopération économique (the Economic Cooperation Administration — E.C.A.) une offre de collaboration;

2 D'appuyer, par une intervention immédiate, les efforts du Comité de l'O.E.C.E. et des Comités des transports intérieurs et des transports maritimes de cette Organisation, tendant à développer d'une façon générale le tourisme international et, tout particulièrement, le tourisme des nations américaines à destination de l'Europe, efforts qui devront mener, au sein de l'O.E.C.E., à la constitution d'un groupe de travail auquel l'A.I.H. est prête à adhérer. Ceci, d'après les propositions faites par M. R. Cottier, Président du Comité des transports intérieurs de l'O.E.C.E.

3 D'insister auprès des organismes de l'O.E.C.E. sur le fait qu'il est absolument nécessaire de s'assurer le concours d'experts professionnels de l'Hôtellerie, c'est-à-dire d'hôteliers de métier, si l'on veut faire du travail utile et résoudre d'une manière efficace les problèmes concernant le redressement technique et financier de l'Hôtellerie européenne.

4 De désigner une délégation qui sera chargée de procéder aux interventions nécessaires auprès des Organisations internationales du Plan Marshall et de la Coopération

économique européenne, de maintenir un contact actif et permanent avec ces Organisations, et de nommer les experts hôteliers qui seraient appelés à participer aux travaux envisagés en vue de traiter et de coordonner les questions du tourisme et de l'Hôtellerie dont la solution rapide et raisonnable s'impose.

Mesdames et Messieurs,

J'espère que le Congrès votera cette résolution avec une conviction unanime. J'ajouterais que notre commission a nommé 5 membres qui formeront la délégation à laquelle incombe la tâche de poursuivre l'étude du problème et de prendre contact avec les organisations internationales du Plan Marshall. Ce sont: MM. Dooley, Etats-Unis, Snell, Grande-Bretagne, Gommy, France, Mannes, Hollande, et votre serviteur, auquel on a bien voulu confier la présidence de cette délégation.

Mesdames et Messieurs,

Parmi les pays qui participent ou participeront tôt ou tard au Plan Marshall et à la Convention de coopération économique européenne, il faut distinguer deux catégories: la première qui profitera directement de l'aide américaine et la seconde qui n'en bénéficiera que d'une manière indirecte et générale. Il va sans dire que nous nous abstenons strictement de nous immiscer dans les questions ayant trait à la distribution de l'aide américaine entre les différents pays entrant en ligne de compte. Par contre, il nous appartient d'exercer notre influence, afin que soient utilisées d'une façon aussi rationnelle et efficace que possible les sommes disponibles destinées, d'une part à l'augmentation et à l'amélioration des moyens de transports maritimes et intérieurs insuffisants, et d'autre part, au développement de l'équipement hôtelier qui a tant souffert de la guerre et de ses conséquences.

Avant de terminer mon rapport, laissez-moi vous dire combien l'hospitalité spontanée et exquise du peuple espagnol, et de l'hôtellerie espagnole en particulier — hospitalité dont nous sommes depuis quelques jours les témoins oculaires gâtés entre tous — suscite le vœu ardent que tous les pays d'Europe puissent être incorporés et réintégrés dans l'organisme économique, politique et culturel qui, selon les intentions du plan Marshall, devrait unir et conjuguer la totalité de ses ressources et de ses forces pour sauver les grandes traditions qui ont fait la gloire de notre civilisation.

Ne perdons jamais courage! L'Hôtellerie internationale ne veut pas rester en arrière lorsqu'il s'agit de restaurer l'édifice harmonieux de la dignité humaine.

Le II^e Congrès général de l'Association internationale de l'hôtellerie

L'Association internationale de l'hôtellerie, constituée peu après la guerre à l'instigation de la Société suisse des hôteliers, est actuellement en plein développement puisqu'elle groupe déjà les organisations nationales hôtelières de 30 Etats du monde entier et qu'elle réunit quelque 2500 membres individuels.

Etant donné le rôle économique du tourisme et de l'hôtellerie, et l'importance dans ce domaine de prises de contact sur le plan international, on comprend l'intérêt qu'éveille dans tous les milieux hôteliers, ce II^e congrès général, qui, sur invitation de l'Association hôtelière espagnole, se tint à Madrid, sous la présidence de Sir Francis Toule, au cours de la première moitié du mois d'octobre. Les deux vice-présidents de l'Association internationale de l'hôtellerie (que l'on désigne couramment par l'abréviation A. I. H.), à savoir M. Georges Marquet, Belgique — qui prit une grande part à la mise sur pied du Congrès de Madrid — et le Dr Franz Seiler, Suisse, aidèrent le président dans sa lourde tâche.

Le succès de cette manifestation fut complet puisqu'on comptait plus de 700 participants. Une forte délégation suisse conduite par le Dr F. Seiler, président central, assisté de M. J. Imfeld, vice-président, représentait activement notre pays à ces imposantes assises. L'organisation en fut parfaite. L'accueil et l'hospitalité que l'Espagne, et en particulier l'hôtellerie espagnole, réservèrent aux participants à ce Congrès seront aussi difficilement égales. A cette occasion notre ministre à Madrid, M. Bruyère offrit une charmante réception à nos représentants.

Des séances du Conseil d'administration et du Comité exécutif précéderont l'assemblée plénière. Elle furent suivies d'une réception des congressistes par les autorités madrilenas dans le Parc

de Retiro. Deux des séances plénières se déroulèrent dans le bâtiment du Sénat, alors que la séance d'honneur avait lieu dans le grand amphithéâtre du Collège Alphonse XIII, dans le célèbre couvent historique de l'Escorial.

Le banquet principal servi au Palace-Hôtel fut au-dessus de tout éloge et, d'ailleurs, les chefs de cuisine de Madrid surent, à une autre occasion, faire une démonstration de leur art par la production de pièces montées. Il convient aussi de mentionner la réception d'un représentant de chaque pays par le chef de l'Etat, le général Franco. Ce fut à notre vice-président, M. J. Imfeld qu'incomba l'honneur de représenter la délégation suisse.

Les problèmes traités

Nos lecteurs trouveront dans la partie allemande de notre organe des détails sur les problèmes, traités par le Congrès. Nous nous contenterons donc de les énumérer en mentionnant les noms des délégués suisses qui œuvrèrent dans les diverses commissions.

La classification des hôtels. La première commission, chargée de s'occuper de ce problème, était présidée par M. G. Marquet, Belgique, 1^{er} vice-président de l'A. I. H. MM. J. Arnieder, Genève et Th. Heu, Klosters, y représentaient l'hôtellerie suisse. Le Congrès autorisa l'A. I. H. à élaborer des directives pour la classification des hôtels. Celles-ci seront remises aux organisations nationales.

Plan Marshall et Hôtellerie internationale. Nous renvoyons à ce sujet au brillant rapport présenté par le Dr F. Seiler, président de la 2^e commission, rapport que nous publions ci-dessus.

Guide international des hôtels. La 4e commission put présenter un rapport sur la publication en un temps record du 1er guide international des hôtels. Le Congrès fut unanime à reconnaître la valeur du travail effectué par le Dr Max Riesen.

Encouragement de l'apprentissage et de la formation professionnelle scolaire. La 5e commission était présidée par M. Grubry, Belgique et la Suisse y était représentée par MM. A. Mudry, Grans, F. E. Hirsch, Schafhouse, T. Tissot, Leysin et A. L. Turnheer, Zurich. Les vœux formulés par cette commission furent approuvés par le Congrès et il fut décidé de les porter à la connaissance des organisations nationales et de réunir une documentation complète qui soit à la disposition de tous les intéressés.

Revue internationale hôtelière. L'A. I. H. doit avoir sa propre revue, et c'est ce problème que la 6e commission, présidée par M. J. Gauer, Berne, avait à traiter. Mentionnons aussi que M. E. Schaer, Zurich, était également membre de cette commission. Les propositions relatives

à la parution, au développement et au financement de cette Revue à fonder furent approuvées par le Congrès qui désigna M. J. Gauer de Berne, comme président du Comité de rédaction.

Voyage d'étude à travers l'Espagne

Les participants au congrès, répartis en différents groupes, eurent l'occasion de visiter les principaux centres de tourisme espagnols, qui sont en même temps des centres culturels et historiques de premier plan. Nommons entre autres: Séville, Grenade, Malaga, Jerez, Algeiras, Valence, Barcelone. Partout l'hôtellerie espagnole offrit aux hôteliers des autres pays un accueil dont la cordialité et la générosité furent insurpassables. C'est profondément impressionnées par la volonté de redressement de l'hôtellerie espagnole, et les beautés naturelles de ce pays et par les trésors artistiques et historiques qu'il contient que les délégations sont rentrées dans leurs pays respectifs. La délégation suisse exprime aux organisateurs et en particulier à l'Association des hôteliers espagnols ses sincères remerciements pour son exquise hospitalité.

Transports et tourisme

Afin de fixer exactement la distribution des crédits accordés à l'Europe par le plan Marshall, les nombreux organismes créés à cet effet ont dû faire des sortes d'immenses inventaires qui ont révélé d'une façon précise les pertes causées par la guerre sur notre continent, ainsi que ses possibilités de production.

M. R. Cottier, directeur de l'Office fédéral des transports, au cours d'une conférence qu'il a faite dernièrement à la Chambre vaudoise du commerce, a pu donner d'intéressantes précisions sur le résultat de ces enquêtes.

Au point de vue transports ferroviaires — on connaît les destructions causées au matériel roulant, destructions qui ont joué un rôle capital dans la désorganisation économique de l'Europe — on en est arrivé à la conclusion que notre continent avait besoin de 125 000 wagons pour renouveler normalement son parc et le compléter et que, dès 1949, il faudrait arriver à construire de nombreuses locomotives... La superstructure des chemins de fer a également subi des dégâts considérables et ce ne sont pas moins de 1 100 000 tonnes d'acier et 2 millions 620 000 mètres cubes de bois qu'il faudra trouver pour des rails et des traverses! Tout ne viendra pas des Etats-Unis: les seize pays adhérant au plan Marshall devront fournir un gros effort de production.

Au point de vue routier, les pays précités utilisent quelque 450 000 véhicules actuellement. Mais le développement de la circulation exige un accroissement rapide du stock existant, accroissement évalué à 174 000 véhicules entre 1948 et 1949, dont une petite partie seulement (5000) sera importée d'outre-Atlantique, le reste étant fabriqué en Europe. On estime, en effet, que le nombre de voitures par habitant va augmenter

ces prochaines années. Il y a, maintenant, une voiture pour vingt-cinq habitants en Angleterre, une pour trente-quatre en France et une pour trente-sept en Suisse, alors qu'aux Etats-Unis le rapport est de une voiture pour cinq Américains! Outre les autos, l'Europe aura besoin de 253 000 camions, dont 7000 venant des U.S.A. et de quelques milliers d'autobus.

Au sujet du tourisme, n'était la pénurie des moyens de transport, particulièrement des bateaux, dont près de la moitié fut détruite pendant les hostilités, on est certain que le chiffre de 40 000 touristes américains actuellement sur notre continent, doublerait ou triplerait, si ce n'est plus. Cet afflux extraordinaire doit être encouragé par tous les moyens, car il permettrait à l'Europe de se désendetter en partie vis-à-vis de l'Amérique qui versera des sommes énormes pour le redressement économique des pays signataires du plan Marshall.

Les experts chargés des questions de transports ne perdent pas courage et établissent de nombreux projets tendant à normaliser les moyens de transport et à les développer. Il est prévu que le réseau routier, par exemple, comportera trois sortes de chaussées: de 7 mètres de large pour les routes à deux voies, de 9 mètres pour les routes à trois voies et de 12 mètres pour celles à quatre voies. Aux endroits très fréquentés, il faudra établir des pistes pour cyclistes, et les grandes artères internationales seront créées, évitant les agglomérations, sans passages à niveau et autres entraves à la circulation. La région de Lausanne sera une sorte de plaque tournante pour la Suisse, puisqu'y passeront les grandes routes venant de France en direction de l'Allemagne et l'Italie, par Genève-Lausanne-Zürich et Vallorbe-Lausanne-Brigue.

en faveur de la Suisse: elles ont le sentiment d'être fort mal soutenues dans leurs propres efforts pour amener des touristes en Suisse. La mentalité américaine est très particulière à ce propos: on ne comprend pas, là-bas, qu'un commerçant convaincu de la valeur de son produit n'engage pas de fortes sommes dans la publicité. C'est à leur sens un investissement indispensable, soit pour lancer un article, soit — s'il est déjà connu, comme c'est le cas des richesses touristiques de la Suisse — pour provoquer une demande et une affluence encore accrues. Les touristes américains ont toujours valu à notre pays des recettes fort appréciables; pour le premier semestre de l'année en cours, la Banque nationale les évalue à quelque 12 millions de dollars. Mais notre agence touristique de San Francisco assure qu'en 1949, il serait possible de doubler les chiffres actuels, si l'on entreprenait à temps une campagne de propagande de grand style.

Certes, la tension internationale ne contribue pas à accélérer le flot des touristes vers l'Europe. Ce phénomène de crainte est sensible en Amérique, non pas seulement à New York ou à San Francisco, mais aussi à Buenos Aires: peu de touristes quitteront cet hiver l'Argentine pour se rendre chez nous. Quant aux estimations fort prudentes concernant l'arrivée des touristes britanniques, elles se fondent sur d'autres motifs: les attributions très réduites de devises (35 livres sterling) retiennent aussi bien les hôtes habituels que les nouveaux-venus en puissance. Certains bureaux de voyages anglais ne comptent que sur une fréquence de 50% par rapport aux chiffres de la saison 1946-47.

A côté de tous ces nuages, il convient de signaler aussi les éclaircies, d'autant plus appréciables. Elles se manifestent surtout sur le continent européen lui-même. A Vienne, la légation de Suisse a délivré 11 150 visas pour les mois de juillet et août; étant donné les difficultés de transport et de sortie de ce pays, c'est là un chiffre fort honorable. Il prouve en tous cas l'intérêt que le public autrichien porte à notre pays; il est certain qu'en l'occurrence les actions charitables ont eu un heureux effet de propagande. Les nombreux enfants qui ont trouvé asile en Suisse pour quelques mois ont fait à notre pays une publicité qui n'était point préméditée; le «voyage en Suisse» est devenu une notion courante chez les gens les plus simples et il paraît certain que beaucoup de nos petits hôtes et de leurs parents reviendront volontiers chez nous dès qu'ils en auront le moyen.

Les agences de Rome et de Milan de l'Office central suisse du tourisme annoncent que la suppression des visas a provoqué, dès le mois d'août, une affluence nouvelle. Les prix des hôtels suisses peuvent soutenir la comparaison avec ceux d'Italie; d'autre part, le prix relativement modéré de notre benzine constitue un élément d'attraction pour les automobilistes transalpins. A Lisbonne, on signale une évolution analogue à celle de l'Autriche: les milieux modestes commencent aussi à s'intéresser aux voyages en Suisse. Le Portugais moyen, qui jusqu'ici n'allait guère plus loin que l'Espagne ou la France pour ses vacances, pousse maintenant volontiers jusqu'en Suisse; la publicité touristique de notre pays est pour beaucoup dans cette «découverture».

On peut espérer une affluence intéressante en provenance du Brésil; ce pays vit une période de prospérité sans précédent; beaucoup de Brésiliens attendent avec impatience le moment de revenir en Europe, qu'ils n'ont pas revue depuis 1939. Nombre d'entre eux débarquent à Lisbonne et c'est là qu'ils établissent leur programme de voyage sur le continent. Ils s'intéressent volontiers à la Suisse. Pour eux, pas ne jouent pas un rôle essentiel; ils tiennent avant tout aux commodités de transport et au confort des hôtels. Sur ces points, aujourd'hui comme hier, la Suisse n'a guère de concurrence à redouter en Europe et notre vieille réputation demeure intacte.

Voilà donc l'état actuel des pronostics; puisse l'évolution ultérieure favoriser les éclaircies au détriment des nuages!

Ouverture et agrandissement d'hôtels

La presse quotidienne romande a fait paraître une information relative au message que le Conseil fédéral soumet aux Chambres à l'appui du nouvel arrêté fédéral réglementant l'ouverture et l'agrandissement d'hôtels. Cette information n'est pas assez complète pour que l'on puisse se rendre compte de la portée de l'arrêté, ni assez précise pour juger de la mesure dans laquelle il a été tenu compte des revendications de l'hôtellerie. Nous reviendrons donc sur ce sujet dès que le message en question aura été publié.

Toutefois, on ne saurait s'élever contre des «communiqués de ce genre qui contribuent à accréditer la légende des sommes considérables que la Confédération a consacrées à l'hôtellerie en particulier et au développement du tourisme en général». Puisqu'il faut le dire encore et toujours, l'aide que la Confédération a accordée à l'hôtellerie n'a pas coûté à notre mère patrie plus de 6 millions de francs. Les sommes avancées sont des prêts garantis par gage primant tous les autres droits. Il ne s'agit donc pas de subvention, comme le prouve le fait que, sur ces sommes, l'hôtellerie a déjà remboursé à la Confédération plus de 20 millions de francs.

Quant aux subventions consenties à l'Office central suisse du tourisme, il s'agit de prestations qui ne profitent pas uniquement à l'hôtellerie et au tourisme, mais à toutes les branches d'activité nationale, puisqu'elles servent surtout à faire connaître la Suisse sous toutes ses formes à l'étranger.

De nos sections

Dans la section de Vevey

Nous apprenons que M. H. Fauconnet qui présidait depuis quelques mois la section de Vevey, vient de renoncer à son mandat ayant été appelé à prendre la direction de l'Hôtel Eden à Genève.

C'est un ancien président de la section, M. Louis Niess, toujours dévoué à la cause de l'hôtellerie veveysanne, qui a bien voulu se charger par intérim de la présidence que M. Fauconnet se voit, par la force des choses, contraint d'abandonner.

Réception à l'Hôtel Continental, Montreux

Le nouveau directeur et propriétaire de l'Hôtel Continental, M. Graessli, a eu l'aimable attention d'inviter les autorités locales et quelques personnalités montreuysiennes à une réception qui a eu lieu hier et qui permit à chacun d'apprécier la parfaite réussite du rajustement qui a subi cet hôtel.

Il fut un enchantement pour les invités de parcourir les salons, la salle à manger et le bar et d'apprécier cette amélioration nouvelle et particulièrement heureuse de l'équipement touristique montreuysiens.

Au nom des personnalités présentes, parmi lesquelles on notait MM. P. Thibaud, député, R. A. Alblas, directeur de l'Office du tourisme, et J. B. Motter, notaire, M. le syndic Vogelsang exprima à M. et à Mme Graessli les remerciements et les félicitations des autorités et de la population pour leur contribution précieuse à la modernisation nécessaire de notre station.

Enchaînant avec les réalisations faites par d'autres hôteliers montreuysiens, au cours de ces dernières années, l'initiative prise par M. Graessli est de celles qui méritent d'être soulignées, à une époque où la concurrence acharnée entre les centres touristiques de Suisse et de l'étranger fait de la modernisation d'une station comme la nôtre une question de vie ou de mort. N'oublions pas que par l'effet de cette concurrence, les exigences de la clientèle suisse et internationale deviennent toujours plus grandes et plus poussées.

ENGLAND
Finger's Employment Bureau,
62, Fifth Street, London W. 1
sucht

Tödtler

für den Haushalt in englischen Familien. Anmeldung an Herrn E. Mosmann, 10, Schmidhof, Binningen bei Basel.

Couple hôtelier suisse, sachant langues principales, dirigeant hôtel en Suède depuis dix ans, cherche

direction ou location

d'un hôtel en Suisse romande préférence, Schöri, Hôtel Norvalia, Malmé.

Beliebtes

Orchester

4 Mann noch frei für Wintersaison in gutes Haus. Erstkl. Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre D 18812 Z an Publicitas Zürich.

Tüchtiger Koch-Pâtissier, 38 Jahre alt, verheiratet, der seinen Beruf gesundheitshalber aufgibt, sucht Stelle als

Warenkontrollleur

oder sonstigen Vertrauensposten, Saison- oder Jahresstelle. Persönl. Vorstellung wäre möglich. Offerten unter Chiffre D 13633 Ch an Publicitas Chur.

Hôtelière

gesetzten Alters, erstklassige Fachkenntnisse, wünscht

Vertrauensposten

Zürich oder Umgebung evtl. bevorzugt. Offerten unter Chiffre H V 2929 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2 oder Tel. (052) 2 33 75.

Franz. Ehepaar

sucht Stelle in der Schweiz, vorzugsweise in der Hôtellerie. Der Mann ist Metzger und Koch von Beruf, die Frau ist versiert in sämtlichen Haushaltsarbeiten. Offerten unter Chiffre Z 6970 Y an Publicitas Bern.

Gesucht

Engagement für

Réception oder Kasse

in Winteraison oder Stadtgeschäft, ab 1. Dezember zur Verfügung. Offerten unter Chiffre R K 2620 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Dame de buffet Caisière

cherche place pour de suite ou à convenir, français, allemand, Références à disposition. Offres sous Chiffre D B 2615 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Steno-Dactylo

21jährig, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle in Bureau oder Hotel. Schreiben an: A. Martin, rue Madeleine 15, Vevey.

Inserieren bringt Gewinn

Generalgouvernante

(englisch sprechend) gesucht für Winterarbeiten zur Vorbereitung der Eröffnung des Hotels an Ostern. Eintritt sofort (Berne Oberland). Offerten in Englisch erbeten unter Chiffre G. G. 2628 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ankauf und Verkauf von Hotel- und Wirtschaftsmobilien.
Übernahme Jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Zu verkaufen in Wengen kleineres

Hôtel

als Ferien-, Erholungs- oder Kinderheim. Gefl. Offerten unter Chiffre F. H. 2631 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Für unsern qualifizierten
Küchenchef
suchen wir Saison- oder Jahresstelle. Anfragen sind erbeten durch Telefon (041) 874 14.

Gesucht

Restaurationsköchin

Jahresstelle. Geregelt Freizeit. Offerten sind zu richten an A. Grauwiler, Restaurant Röthli, Lausen (Bld).

Machine à café

électrique, très pratique, pour petits déjeuners. Occasion unique, à vendre cause double emploi. Ecrire Case Rive 250.



Rohrpost-Anlagen

.... für Hotels und Restaurants

Standard Telephone und Radio AG. Zürich

Gesucht

nach Luzern auf anfangs Dezember tüchtige

Barmaid

Offerten mit Photo und bisheriger Tätigkeit unter Chiffre F 44193 Lz an Publicitas Luzern

Gesucht

für Mitte Dezember für die Neu-Eröffnung eines Hotel-Restaurant nach Zürich

Chef de service Serviertochter Buffetochter Commis de cuisine

Offerten unter Chiffre R. Z. 2628 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Trafic et Tourisme

Les représentants du tourisme vaudois en Angleterre

Dimanche après-midi est arrivée à Londres, par un avion de la Swissair, une délégation de l'Office vaudois du tourisme, présidée par M. Henri Guhl, de Montreux, formée de représentants des principales stations vaudoises et accompagnée de M. Despland et Maret, conseillers d'Etat, et de Pierre Graber, syndic de Lausanne. La délégation aura d'importants entretiens en vue du développement des relations touristiques entre l'Angleterre et les stations vaudoises.

La conférence internationale des horaires pour 1949-1950

La conférence internationale des horaires a siégé à Cracovie du 6 au 16 octobre, sous la présidence de M. Lucchini, directeur général des C. F. F. Elle a mis au point l'horaire d'Europe pour 1949-1950. Tous les pays du continent, à l'exception de l'Espagne et du Portugal, prirent part à la conférence qui comprenait pour la première fois depuis la guerre une délégation russe. Les communications ferroviaires entre la Péninsule Ibérique, la France, l'Italie et la Suisse seront discutées au cours d'une conférence spéciale. Le prochain horaire sera en vigueur du 15 mai 1949 au 13 mai 1950.

D'importantes améliorations sont prévues pour l'horaire 1949-1950. Voici les principales innovations concernant la Suisse romande:

Genève: Les express de jour Genève-Paris-Genève, qui ne circulaient jusqu'ici que du début juillet au début d'octobre, seront mis en circulation toute l'année; Genève départ au début de l'après-midi, Paris arrivée dans la soirée; Paris départ le matin, Genève arrivée à la fin de l'après-midi. Le nombre des express en direction de Lyon et du Sud de la France et vice-versa demeure inchangé, mais les temps de parcours seront améliorés.

Valloire: Le temps de parcours du Simplon-Orient-Express est réduit de 4 heures environ dans les deux sens entre Londres et Trieste, mais il n'a pas été possible d'obtenir un accroissement de la vitesse de ce train au delà de Trieste. L'ex-

press de jour Paris-Lausanne-Milan et retour, qui ne circulait depuis 1946 que durant trois mois d'été, sera mis en circulation toute l'année avec voitures directes Paris-Rome et Paris-Brigue.

Les Verrières: L'express de nuit Paris-Neuchâtel-Berne et retour circulera toute l'année, avec départ de Paris le matin, arrivée à Neuchâtel à la fin de l'après-midi et à Berne une demi-heure plus tard. En sens contraire, l'express quittera Berne aux environs de midi, puis Neuchâtel à 12 h. 56 et arrivera à Paris à la fin de la soirée.

Delle: L'express de nuit Paris-Milan quittera Paris au début de la soirée pour être à Berne le matin et à Milan au début de l'après-midi. En sens contraire, il quittera Milan durant l'après-midi et Berne le soir, pour arriver à Paris le matin. Des améliorations sont prévues également pour les communications de jour.

Divers

Vins de Bordeaux

Les vins de Bordeaux comprennent toute une gamme de vins blancs et rouges de consommation ordinaire jusqu'aux grands crus universellement connus. Ce choix de produits est dû à quatre facteurs se trouvant heureusement disposés dans la région de Bordeaux: le sol, le climat, les conditions de culture et enfin et surtout l'amalgam d'une collection de cépages ou plants spécialement choisis.

Les vins rouges peuvent se classer comme suit: Médoc, Graves, Pomerol, St-Emilion, Fronsac, Blaye.

Les vins blancs réputés se cultivent surtout dans les régions de Sauternes, Barsac, Graves, Loupiac, entre deux mers.

Les vins rouges du Médoc sont les plus connus, leurs couleurs, bouquet et finesse leur ont valu la réputation de premiers vins rouges de France. Sur les 70 communes que compte cette région ce sont celles de St-Estèphe, Pauillac, St-Julien, Listrac, Moulins, Magaux, qui passent comme produisant les meilleurs crus.

En 1855 le classement en 5 catégories des grands crus du Médoc a été fait par une commission de négociants et courtiers en vins de Bordeaux, mais depuis, bien des conditions de sol, de culture, etc. ont pu en maints châteaux, modifier cette supériorité, laquelle ne s'exprime dès lors plus que par une étiquette. Une classification a été également

effectuée en 1931 pour les crus Bourgeois Supérieurs et Bourgeois du Médoc. Ce nom de Bourgeois provient de ce que ces vignes appartenaient autrefois à des bourgeois de la ville de Bordeaux et leurs vins jouissaient de privilèges spéciaux. Ces vins quoique occupant un rang moyen, leur nom seul est positif, ainsi que leur prix; leur qualité ne l'est pas!

Plantés des mêmes cépages dans des terrains analogues, ces vignobles ne peuvent pas produire des vins bien différents de ceux des grands crus voisins. En somme, le consommateur moyen aura toute satisfaction en s'adressant à eux, laissant les grands crus à l'appréciation des dégustateurs bien entraînés.

Les grands crus du Médoc, nés de la sentence d'un jury ayant siégé il y a bientôt un siècle, sont au nombre de 60. Les Bourgeois Supérieurs et Bourgeois groupent environ 200 producteurs dont la moitié est affiliée à un syndicat de défense. Dans son ensemble la région du Médoc offre au consommateur le choix le plus complet des crus les plus illustres aux plus modestes.

L'acheteur du vin médocain a la certitude d'avoir une marchandise de bonne qualité et authentique, surtout s'il a soin de faire ses achats chez des négociants honorablement connus, ou mieux encore, directement chez les producteurs, ou aux Coopératives de vinification qui groupent les petits producteurs et qui existent dans presque toutes les communes.

Savoir acheter l'authentique et de la pure origine est un problème qui demande beaucoup d'attention et de circonspection. Le conseil interprofessionnel du vin de Bordeaux s'est lui-même ému des très nombreuses constatations de livraisons défectueuses et demande aux pouvoirs publics que seuls puissent être exportés les vins de Bordeaux ayant obtenu de cet organisme un certificat de pureté.

Pour la protection de la qualité et de l'origine, la législation française a, par décret-loi de 1936, créé l'appellation d'origine contrôlée, un titre de circulation de couleur verte doit accompagner la marchandise contrôlée, c'est-à-dire le pur jus de vigne d'une propriété possédant son droit à la marque ou étampe. L'indication de tous signes susceptibles de créer la confusion, l'emploi abusif et faux des mots «Châteaux» «Crus», etc. pour des vins de coupe ou ne provenant pas de propriétés réelles, constitue autant de délits que l'apposition d'un nom erroné sur le vin vendu constitue, une fraude.

Quelques préceptes de Brillat-Savarin

- L'Univers n'est rien que par la vie, et tout ce qui vit se nourrit.
- Les animaux se repaissent; l'homme mange; l'homme d'esprit seul sait manger.
- La destinée des nations dépend de la manière dont elles se nourrissent.
- Dis-moi ce que tu manges, je te dirai ce que tu es.
- Le créateur, en obligeant l'homme à manger pour vivre, l'y invite par l'appétit et l'en récompense par le plaisir.
- Le plaisir de la table est de tous les âges, de toutes les conditions, de tous les pays et de tous les jours; il peut s'associer à tous les autres plaisirs, et reste le dernier pour nous consoler de leur perte.
- La table est le seul endroit où l'on ne s'ennuie jamais pendant la première heure.
- La découverte d'un mets nouveau fait plus pour le bonheur du genre humain que la découverte d'une étoile.
- Ceux qui s'indignent ou qui s'enivrent ne savent ni boire ni manger.
- L'ordre des comestibles est des plus substantiels aux plus légers.
- L'ordre des boissons est des plus tempérées aux plus fumeuses et aux plus parfumées.
- Prétendre qu'il ne faut pas changer de vins est une hérésie; la langue se sature, et après le troisième verre le meilleur vin n'éveille plus qu'une sensation obtuse.
- Un dessert sans fromage est une belle à qui manque un œil.
- On devient cuisinier, mais on naît rôtiisseur.
- La qualité la plus indispensable d'un cuisinier est l'exactitude: elle doit être aussi celle du convié.
- Attendre trop longtemps un convive retardataire est un manque d'égards pour tous ceux qui sont présents.
- Celui qui reçoit ses amis et ne donne aucun soin personnel au repas qui leur est préparé n'est pas digne d'avoir des amis.
- La maîtresse de la maison doit toujours s'assurer que le café est excellent, et le maître que les liqueurs sont de premier choix.
- Convier quelqu'un, c'est se charger de son bonheur pendant tout le temps qu'il est sous votre toit.



La qualité de thé choisie pour notre eau par les spécialistes

AUX PLANTEURS REUNIS S.A.
LAUSANNE
Tél. (021) 261 22/23

Gesucht
tüchtiger

**Bettmacher und
Polsterer**

für 4-6 Monate. Offerten an Hotel Victoria-National, Basel.

Gesucht

auf Offizielles Verkehrsbureau
in bekannten Winter- und Sommerkurort in Graubünden

Sekretärin
in Jahresstelle

Bedingungen: Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift, Kenntnisse in Buchhaltung und Kassawesen, allgemeine rasche Auffassungsgabe und an selbständiges Arbeiten gewöhnt. Eintritt 1. Dezember 1948, evtl. früher. Eilofferten mit Photo, Zeugnisakopien u. Gehaltsansprüchen unter Chiffre V B 2612 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Wintersaison

**Restauranthelfer
Barmaid**

für kleine Bar mit Restauration. Saisondauer Mitte Dezember bis nach Ostern. Offerten unter Chiffre R T 2616 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für sofort in gutfrequentierte Restaurant im Oberengadin nette

Servierhelfer

Anmeldungen mit Photo mögl. auch Zeugnisse unter Chiffre S T 2611 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für sofort nach Lugano ein

Kellnerlehrling

Offerten unter Chiffre K. E. 2326 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Vorteilhafte Verwertung von Schwarzfett

Mit 20 kg Schwarzfett - aus dem eigenen Betrieb
100 kg Hausseife - für den eigenen Betrieb
Nach einfachem Verfahren - hergestellt im eigenen Betrieb
Erforderliche Zutaten und ausführliche Angaben durch
A. Hofmann, Küchenchef, Horwerstraße 47, Luzern.

Hotelier

gesetzten Alters, mit Sommerdirektion, sucht

Direktion
oder
Vertrauensposten

für den Winter. — Gefl. Offerten unter Chiffre V. P. 2622 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngerer Küchenchef sucht für Wintersaison geeigneten Posten als

**Aide de Patron oder
Pâtissier-Volontaire**
in kl. gutgeführtes Hotel, auf 15. Dez. Offerten sind zu richten unter Chiffre A P 2631 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle für 1. Dezember tüchtige

**Kaffee- und Angestellten-
köchin**

mit guten Fachkenntnissen und vertraglichem Charakter. Handgeschriebene Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Neues Schloß, Zürich.

**Secrétaire-
Aide de réceptionnaire**

est demandé pour hôtel 1er ordre grande ville, place à l'année. Meilleures références exigées, écrire sous chiffre S R 2627 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht in Großrestaurant nach Zürich jüngerer, tüchtiger

Kellermeister

mit Buffetdienst, Freie Kost und Logis, Eintritt 15. November. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisse und Lohnansprüchen unter Chiffre G K 2613 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gutpräsentierende Tessinerin sucht für die Wintersaison passende Stelle als

**Barmaid, Buffetdame oder
Service**

(Käme evtl. auch Tea-Room in Frage). Offerten unter Chiffre B. B. 2636 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

WENN SIE

Hotel-Möblier zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue



E. & H. SCHLITTLER FRÈRES
bouchons et liège aggloméré
Naefels
Téléphone (058) 441 50

Wieder versandbereit!
Großer Posten 90 g alpacca versilberte

Tafelbestecke

Preise per Dutzend
Löffel oder Gabel 39.50
Dessertbestecke 36.50
Kaffeelöffel 26.50
Bakellmesser 24.50
massiv

Mustersendung franco!

L. Schneider, Zürich 42
Postfach 150

Welcher Hotelier

gibt 33jährigem

Oberkellner
in ungekündigter Stellung stehend, Gelegenheit, seine praktischen Bureaukenntnisse in einer

Wintersaison

zu erweitern? Offerten erbeten an A. Pasche, Hotel du Lac, Vevey.

Gesucht

per sofort in Tea-room-Restaurant jüngerer

Commis

neben Chef

in Jahresstelle.
Café Stoller, Albisriederplatz, Zürich.

Sekretärin

mit 3 Jahren Handelsschule, Praktikum in englischen Hotel und guten Kenntnissen in Französisch und Italienisch, sucht Jahresstelle
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre S E 2625 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Cuisinier

französisch, 24 ans, excellentes références, pouvant faire

**chef
de partie**

dans brigade, s'engagerait pour saison dans grand hôtel ou restaurant. Faire offres à Mr. Durand, 8, Allée Brancas, Nantes L.-Inf. (France).



SCHUSTER & CO. ST. GALLEN · ZÜRICH



TREPPEN- UND KORRIDOR-LÄUFER

Reinwollene Moquette-
Qualitäten modern gemu-
stert oder Perser-Dessins.

Lagerbreiten: 60, 70, 90, 110,
120, 135 cm von Fr. 22.50
an per Laufmeter

Schuster

Hotellieferant seit Generationen

VERLANGEN SIE BITTE UNVERBINDLICH MUSTERAUSWAHLN

Sorgfältigst gearbeitete

DAUNEN- UND WOLLSTIEPPDECKEN
in allen Größen und Preislagen, dazu altbewährte

WASCHBARE SCHUTZÜBERZÜGE
aus Voile, Etamine, écru oder gebleicht, sehr praktisch für die Hotellerie

BETTÜBERWÜRFE
gesteppt, in hübschen Dessins oder in Reliefstickerei

UNIVERSAL-FLACHDUVETS
mit waschbaren Überzügen aus schönen Druckstoffen

Umarbeitungen und Reparaturen jeder Art

Offerten und Muster unterbreitet Ihnen umgehend

UNIVERSAL STEPPDECKENFABRIK BURGDORF AG., BURGDORF, TEL. 83

Aus der Reihe unserer Spezialitäten:

TexTon Suppen

Für jeden etwas! Das reichhaltige Sortiment er-
laubt Ihnen jederzeit das Richtige zu servieren.

HACO-GESELLSCHAFT AG., GÜMLIGEN bei Bern

EIN GANG ZU



LOHNT SICH!

alle Teppiche

Unverbindliche Offerte oder Besuch eines
Mitarbeiters jederzeit gerne.

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
SEIT 1869. TEL. (031) 21058

Zu verkaufen

Passantenhotel mit gr. Restaurant in Basel Anz. Fr. 200.000.—
(modern, vorzügl. Lage, großer Umsatz)

Hotel in erhöhter Lage am Genfersee Anz. Fr. 150.000.—
(prachtvolle Lage, 60 Betten, nachweisbare Rendite)

Hotel in gr. Ortschaft des St. Galler Oberl. Anz. Fr. 40.000.—
(an guter Lage, stabiler Umsatz)

Kurhaus im Appenzellerland Anz. Fr. 40.000.—
(für Sommer- u. Winterbetrieb eingerichtet, Mineralquellen,
sehr gut erhalten, 50 Betten)

Seriöse Anfragen für diese oder andere Verkaufsobjekte erbitten an unser Spezial-
Treuhandbüro:

HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH, P. Hartmann
Rennweg 58. Telefon 23 63 64

Giger-Mischung

der feine, aromatische Kaffee
für die anspruchsvollen Gäste



HANS GIGER & Co., BERN
Kaffee-Großrösterei
Gutenbergstraße 3. Telefon (031) 227 35

Ein Beweis des Vertrauens

Verschiedene Hotelbetriebe senden mir im
Herbst ihre Gartenschirme zur Instandstel-
lung:

- müssen sie die Schirme nicht über-
wintern;
- genießen sie 10% Winterabbatt;
- die Rechnungsstellung erfolgt erst
nach Ablieferung im Frühjahr.

Prüfen Sie auch die

Sonnenstoren und Fahnen

Ich kann Sie mit den besten Stoffen bedienen.

Der Erfolg meines Geschäftes liegt nicht
in der Reklame allein, sondern in der guten
Belieferung.

Schirm-, Storen- und Fahnen-Fabrik
SCHALTEGGER-HESS
Zürich 1 Poststr. 5 und Winterthur

W. JAUSLIN, BASEL
feine Bettdecken, Matratzen, Couches, Patentmatratzen
Birsstraße 102, Telefon (061) 225 97

Patentmatratzen
in jeder gewünschten Ausführung und für
jede Matratzenart.
Type „Ideal-Spezial“, die geräuschlose
Patentmatratze.

Bedienung: Gesundheitshaft und zuverlässig. Spezial-
preise für Hotels und Pensionen.

**Kaffee- und Küchen-
maschinen**



blitzend sauber
mit dem entfeuchtenden
Reinigungspulver

Sap

Es verhindert Kalkbildung
erleichtert das Reinigen und
schont die kostbaren
Maschinen

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Qualität zu günstigem Preis!

Ein Sprach-, Korrespondent-, Sekretär- oder

HANDELSDIPLOM
in 4 od. 8 Mt. (Durch Fernunterricht in 6 od. 12 Mt.)
Garantie: Unentgeltl. Verlängerung, wenn not-
wendig, bis zum erfolgreichen Diplomabschluss.
Ecoles Tamsé, Luzern, Neuchâtel, Bellinzona,
Sion, Fribourg, Zürich, Limmatquai 30.

Mit

Kaumatograph-Abplätt-Etiketten
zeichnen Sie sämtliche Wäschestücke
durch einen einfachen Bügelaufdruck. Die Mar-
kierung ist absolut wasch- und kochecht und
das Verfahren äußerst billig.
Auskunft und Offerten durch
Otto Elmer & Co., Zürich
Tödistraße 18 - Vertreter der British Kauma-
graph Transfers Ltd., Manchester.

Wir liefern zu Tagespreisen sofort ab Lager

Etagen-Bonnbüchlein

zu 300 Bona, gut perforiert.
Hotelia-Verlag, Gstaad, Tel. 941 71

**Hotel-
Restaurant**

mit großem Saalgeschäft, neu renoviert, am un-
tern Zürichsee,

zu verkaufen

Anfragen an Lindenmann & Co., Zähringerpl. 11,
Zürich 1.

A vendre
dans station thermale du canton de Vaud

Hôtel

de 22 chambres. Belle situation. Grand parc et
verger. Ecrire sous chiffre P. 448-82 V. Publi-
citas, Vevey.

**Hotels
Restaurants**

Kauf, Verkauf, Pacht, ver-
mittelt im In- und Aus-
land zu bescheidenen Ge-
bühren. O. Frutiger, Hotel-
Immobilien, Bern, Spitalgasse
32, Telefon (031) 3 53 02.

**SCHOOL OF
ENGLISH**

Lerne perfekt Englisch in
3 Monaten bei guter engli-
scher Familie. Privatstunden
von erfahrenem Lehrer. Net-
tes Heim, gute Verpflegung
und schönes Zimmer. Frohes
Familienleben. - Preis £ 20.-
pro Monat, alles inbegriffen.
Prima Referenzen von ehe-
maligen Studenten zu Dien-
sten. Roberts 15 Wyndham
Avenue, Margate on Sea,
Kent, England.

Ungeziefer

jeder Art vertilgt mit
Garantie zuverlässig, billig
und diskret, überall in der
Schweiz.

Otto v. Büren, Zürich
staatlich geprüft, Hardtur-
str. 280, Tel. 27 70 69.

Von bestausgewiesenen Hotellfachleuten

zu kaufen gesucht

Stadthotel

mit 40-60 Betten und gut ausgestatteten Restaura-
tionsbetrieb an nur günstiger verkehrsreicher
Lage. Angebote werden unter Chiffre S H 2610
an die Hotel-Revue, Basel 2, weitergeleitet.

Zu vermieten
in großer Stadt der deutschen Schweiz gut-
gehendes

Weinrestaurant

Nur kapitalstärkige Interessenten wollen sich
melden unter Chiffre W. R. 2618 an die Schwei-
zer Hotel-Revue, Basel 2.

Kauft den guten Waadtländer Wein

„Epesses“

Beste Qualität garantiert.
Die Weinbergbesitzer.

Kleinhotel

zu verkaufen in St. Moritz mit Restaurations-
betrieb, 17 bis 21 Betten und einer einfachen
3-Zimmerwohnung. Preis 85.000 Fr. inkl. Inventar.
Eignet sich auch als Ferienheim für Großfamilie,
Verbände oder Vereine. Näheres unter Chiffre
OFA 2698 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich,
Zürcherhof.

**Machine automatique
à polir l'argenterie**

Nouvelle construction éprouvée quelques ma-
chines disponibles de suite. Offres et références à
Sam. Schweizer, technicien, A. M. P. 29, Le Locle.

Zu verkaufen

HOTEL

(Sommer- und Winteraison) im Berner Ober-
land, mit 110 Gästebetten. Das Haus wurde kürz-
lich renoviert und ist zu günst. Beding. abzugeben.
Offerten unter Chiffre G R 2614 an die Schwei-
zer Hotel-Revue, Basel 2.

Champagne



CHAMPAGNE
Brut

CHAMPAGNE des Ambassadeurs
Ambassadeur des Champagnes

Dépositaire pour la Suisse
A. Fischer
Première Distillerie par Actions Bâle
Telephon 21991 und 21992

DIXON

DER IDEALE FUSSBODEN- UND
TEPPICH-REINIGER FÜR DAS
GAST-GEWERBE

DIXON
shampooniert sämtliche Teppiche an Ort
und Stelle nach dem bestbewährten
Verfahren

DIXON
reinigt bei grosser Leistung mühelos!

Saubere einladende Räumlichkeiten - der Stolz jedes Gasthauses dank
DIXON der idealen Boden- und Teppichreinigungs-Maschine. 1 Jahr Garantie

VORFUHRUNG UND BERATUNG durch DIXON AG.
LÖWENSTRASSE 11 · ZÜRICH · TELEFON (051) 2712 28

